



Jahresberichte der Universität Zürich seit 1833 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH Z 70.3097 (S. 109–176)**

Titel **Jahresbericht**

Zeitraum 01.1908–12.1908

[S. 109]

**Bericht des
Akademischen Senates
an die
h. Direktion des Erziehungswesens
über die
Wirksamkeit der Universität
vom 1. Januar bis 31. Dezember
1908.**

// [S. 110] [/eer] // [S. 111]

Inhaltsverzeichnis.

1. Hochschulkommission.	Seite	1
2. Senat- und Senatsausschuss	"	1
3. Rektorat und Kanzlei	"	1
4. Organisation- und Prinzipielles	"	4
5. Lehrerschaft	"	8
6. Unterricht	"	12
7. Gesundheitszustand, Kranken- und Unfallkasse	"	15
8. Dispensationen	"	16
9. Disziplin	"	16
10. Ueber Stipendien und Freiplätze	"	16
11. Preisaufgaben	"	17
12. Seminarien und Bibliotheken	"	17
13. Zahl der Studierenden	"	19
14. Frequenz der Vorlesungen	"	20a
15. Prüfungen	"	22



16. Feierlichkeiten und Abordnungen	“	39
17. Schenkungen und Vermächtnisse	“	41
18. Staatsbeiträge	“	45
19. Bauliches		
a. Hochschulbaute und Aussonderungsvertrag	“	46
b. Bericht der akad. Baukommission	“	51
c. Neubaute für Chemie der Universität und für die Kantonsschule	“	52
d. Verschiedene bauliche Angelegenheiten	“	53

// [S. 112] [/leer] // [S. 113]

1. HOCHSCHULKOMMISSION.

Aenderungen im Bestand der Mitglieder fanden nicht statt.

2. SENAT- und SENATSAUSSCHUSS.

Der Senat erledigte seine Geschäfte in 6, der Senatsausschuss in 7 Sitzungen.
Hauptverhandlungsgegenstände waren:

Wahl des Rektors, Herrn Professor Dr. Alfred Kleiner, für die Amtsdauer 1908/10; Wahl des Aktuars, Herrn Professor Dr. Heinrich Sieveking. Wahl der Abgeordneten für die Rektorenkonferenz (Proff. Kleiner, Schmiedel und Bovet); der Prosynode (Prof. Vetter); Delegationen an Universitätsfeiern; Kongresse etc.; Behandlung von 2 Disziplinarfällen; der 75 jährigen Stiftungsfeier der Universität Zürich; Einführung von Titularprofessuren; Anerkennung der Industrieschul-Maturität für die Immatrikulation (pendent vor der Oberbehörde); Immatrikulation Einjährig-Freiwilliger von Deutschland und Oesterreich; Universitätsneubau; Bauplatz für die Zentralbibliothek; Beschaffung vermehrter Vorlesungslokalitäten; Platzmangel in der Universitätskanzlei.

3. REKTORAT und KANZLEI.

Die stete Steigerung der Arbeiten des Rektorates und der Kanzlei machte sich auch im Berichtsjahre fühlbar. Das Rektorat erledigte 4936 kleinere und grössere Geschäfte, dazu kommen noch 2900 briefliche Anfragen und Gesuche, die direkt von der Kanzlei erledigt wurden, so dass 7839 Geschäfte auf schriftlichem Wege ihre Erledigung fanden. Zunahme gegenüber dem Vorjahre 212. Dazu kommt eine fast ebenso grosse Zahl von Audienzen und geschäftlichen Angelegenheiten, die auf mündlichem Wege erledigt werden konnten. Es kann konstatiert werden, dass infolge der strengen Aufnahmebestim- // [S. 114] mungen und der steten Verschärfung der Prüfungsbestimmungen auch diese Geschäfte sich stets mehren.

Das Kanzleizimmer mit dem anstossenden kleinen Archivraum erweist sich nachgerade als unzulänglich. Ein Gesuch seitens des Pedells, unterstützt durch



Rektorat und dahinzielendem Senatsbeschluss um Zuteilung eines weitem Zimmers wird zur Zeit von den Oberbehörden geprüft.

Die Hochschulkommission verfügte am 18. September 1908, dass das Rektorat die Aufnahmebestimmungen mit aller Strenge zu handhaben und nötigenfalls für eine allfällig den russischen Studentinnen gegenüber sich als notwendig erweisende Verschärfung zu gegebener Zeit Vorschläge zu machen habe. Das Rektorat fand sich aber nicht veranlasst noch weitere Verschärfungen zu beantragen, erstens weil die Anforderungen an Fremde hinter denen an Einheimische schon jetzt nicht zurückstehen, und zweitens weil die nachstehenden Ausführungen zeigen werden, dass die bestehenden Bestimmungen die beabsichtigte Wirkung herbeiführen. Auch machen sich die in den letzten Jahren erfolgten Erschwerungen der Aufnahmebestimmungen für Russinnen und die im Juli dieses Jahres erfolgte Ungültigkeitserklärung des einjährig-freiwilligen Zeugnisses für Reichsdeutsche bereits bemerkbar. Im laufenden Wintersemester konnten nur 39 Russinnen aufgenommen werden, gegenüber 60 im Wintersemester des Vorjahres; auch die Zahl der Reichsdeutschen verminderte sich von 134 im Sommersemester auf 115 im laufenden Semester. Der Rückgang der reichsdeutschen Studierenden hängt auch mit der Erschwerung der Zulassung zum Doktorexamen zusammen. Die Gesamtzahl der Ausländer geht wie erwartet zurück, sie sank von 763 im letzten Wintersemester auf 736 im laufenden Semester, dagegen stieg die Zahl der Schweizer-Studierenden von 726 im letzten Winter auf 738 im laufenden Semester. Die Immatrikulationen im laufenden Wintersemester erfolgten auf Grund nachverzeichneter Studienausweise:

Art der Ausweise:

SCHWEIZ.	Maturitätszeugnis eines schweiz. Gymnasiums	136	
	Aufnahmeprüfung mit Latein	15	
	“ ohne Latein	6	
	“ in einzelnen Fächern (Nachprüfungen)	2	
	Uebertrag	159	// [S. 115]
	Schweiz. Realschulmaturitätszeugnis	23	
	Lehrerpatent schweiz. Kantone	34	
	Schweiz. Handelsschuldiplom	9	
	Diplom des eidgen. Polytechnikums	5	
	Abgangszeugnis des eidgen. Polytechnikums	8	
	Doktordiplom	5	
	Tierarztdiplom	1	
	Maturitätszeugnis der zürch. Handelsschule	8	
	Abgangszeugnis der zürch. Hochschule	11	
	Nachweis als Lehrer an einer staatlichen Handelsschule	1	
	TOTAL auf Grund schweizerischer Studienausweise	264	



DEUTSCHLAND.	Gymnasialmaturität	10	
	Realmaturität	5	
	Zahnarztdiplom	1	
	Apothekerdiplom (1 mit Obersekunda und vier akadem. Semestern)	4	
	Handelsschuldiplom	1	
	Tierarztdiplom	1	
	Lehrerpatent	4	
			26
OESTERREICH.	Gymnasialmaturität	11	
	Realmaturität	12	
	Handelsschulzeugnis	2	
	Lehrerpatent	2	
	Einjährig-freiwill. Zeugnis	4	
			31
ITALIEN.	Maturitätszeugnis eines Lyceums		1
England.	Chemikerdiplom		1
Niederlande.	Realmaturität		1
LUXEMBURG.	Gymnasialmaturität		1
RUSSLAND.			
Herren:	Gymnasialmaturität	23	
	Realmaturität	12	
	Handelsschulzeugnis mit Rechten der Realschulen	14	
	Geistliche Seminarien mit Immatrikulationsrecht an russ. Universitäten	2	
			51
Damen:	Absolventinnen der Mädchengymnasien mit Ergänzungsprüfungen in vier Fächern	6	
	Absolventinnen der Mädchengymnasien mit Ergänzungsprüfungen in weniger als 4 Fächern nach Beschlüssen vor 1. August 1907	7	
	Absolvent. der Mädchengymnasien mit Lateinzeugnis und mindestens 6 akad. Semestern	8	
	Auf Grund früherer Immatrik.	15	
			36
			87
SPANIEN.	Ingenieurdiplom		1

// [S. 116]

a-1908-a a-1909-a1

Promotions- und Prüfungsgebühren	Frs. 61 058.-
Immatrikulationsgebühren	“ 23 825.-
Einschreibgebühren von Auditoren	“ 465.-
Exmatrikulationsgebühren	“ 3346.-
Total	Frs. 88 694.-

Auf Mitte April trat Kanzleigehülfe Herr Kradolfer in die städtische Verwaltung über und wurde mit Amtsantritt auf 1. Mai als Kanzlist gewählt Herr Ernst Spiller.

¹ Die Zahlen für das Jahr 1909 sind mit Bleistift in dieser Kolonne notiert.



4. ORGANISATION und PRINZIPIELLES.

Das Inspektorat der Stipendiaten war infolge Hinschieds des Herrn Professor Dr. Paul Christ neu zu besetzen. Gewählt wurde an dessen Stelle Herr Professor Dr. Hermann Hitzig-Steiner.

Herr Professor Dr. Hitzig-Steiner wurde auf sein Gesuch hin unter Verdankung der geleisteten Dienste als Mitglied der Maturitätsprüfungskommission entlassen und an seine Stelle Herr Privatdozent Dr. Eduard Schwyzer gewählt.

Herr Professor Dr. J. Esslen wurde als weiteres Mitglied der handelswissenschaftlichen Diplomprüfungskommission gewählt.

Der Erziehungsrat verschob die von der I. Sektion der philosophischen Fakultät angeregte Frage der Schaffung von Titularprofessuren bis zum Zeitpunkt der Revision des Hochschulgesetzes.

Die vom akademischen Senat befürwortete Anregung der Ungültigkeit[s]erklärung des Berechtigung[s]scheines für den Einjährig-freiwilligen Militärdienst in Deutschland für die Immatrikulation wurde vom Erziehungsrat genehmigt. //

[S. 117] Auf ein Gesuch der Irrenheilanstalt Burghölzli:

1. dass der von seinem Amte als Sekundararzt zurücktretende Herr Privatdozent Dr. Jung, der weiter Gelegenheit zu wissenschaftlichen Arbeiten haben möchte, zum Leiter des psychopathologischen Laboratoriums ernannt werde und
2. dass das in Wirklichkeit schon längst bestehende psychopathologische Laboratorium in das Verzeichnis der Anstalten der Hochschule aufgenommen werde,

wurde in der Weise entschieden, dass die Fortführung der Leitung des psychopathologischen Laboratoriums auf Zusehen hin und unter dem Vorbehalte jederzeitigen Rückzuges der Bewilligung, falls sich Inkonvenienzen zeigen sollten, bewilligt, die Aufnahme dieses Laboratoriums in das Verzeichnis der Anstalten aber abgelehnt wurde.

In dem bezüglichen Gutachten wies die medizinische Fakultät in aller Anerkennung der wissenschaftlichen Verdienste Dr. Jung's auf die Schwierigkeiten hin, die dem Direktor erwachsen könnten, wenn ein Leiter oder Direktor des psychopathologischen Instituts ernannt würde, der doch unter der Direktion des Klinikers für Psychiatrie stehe und stehen soll. Naturgemäss würde dieser Institutsleiter bei seinen Arbeiten seine eigenen Wege gehen und es könnte ein solches Verhältnis zwischen dem Leiter des Laboratoriums der genannten Klinik und dem Direktor der psychiatrischen Klinik selbst auf jeden Fall nicht längern Bestand haben, als bis zu dem Termin, da die Direktion der psychiatrischen Klinik in eine andere Hand übergehe.

Auf das Gesuch der staatswissenschaftlichen Fakultät berichtete die Erziehungsdirektion an das Obergericht am 10. Dezember, dass ein Erlass der theoretischen Prüfung im Anwaltsexamen für diejenigen Dr. iuris utriusque der zürcherischen rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät, die die schweizerischen Rechtsfächer gehört und darin die Prüfung bestanden haben auf Grund von § 4 des Anwaltsgesetzes von 1898 wünschenswert und rechtlich möglich sei. Die Antwort des Obergerichtes steht noch aus.



Der Erziehungsrat befreite die Kandidaten des Lehramts von der Entrichtung eines Kollegiengeldes für die Vorlesungen und Uebungen der Methodik. //

[S. 118] Den Abiturienten der Kantonsschule Zürich (Gymnasium, Industrieschule, Handelsschule) sowie der höheren Schulen und der Handelsschule des Technikums Winterthur wird das Primarlehrerpatent erteilt, wenn sie nach Absolvierung eines mindestens zweisemestrigen Hochschulstudiums eine Ergänzungsprüfung zum Maturitätsausweis in Pädagogik, Psychologie, Methodik, Gesang und Musik, Schreiben und Turnen abgelegt haben. Erziehungsratsbeschluss vom 28. Oktober.

Die seit 1903 bestandene Diplomprüfung in Handelswissenschaften wurde auf Antrag der staatswissenschaftlichen Fakultät aufgehoben, ebenso das bezügliche Reglement vom 11. März 1903. Die staatswissenschaftliche Fakultät begründete ihr Gesuch damit, dass bei der Organisation der handelswissenschaftlichen Abteilung unserer Hochschule viel zu sehr das Muster der deutschen Handelshochschulen kopiert und zu wenig Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse der Studierenden der Handelswissenschaften durch die schweizerischen Handelsschulen gewonnen sei.

An neuen und abgeänderten Reglementen genehmigte der Erziehungsrat:

1. Reglement betreffend die Diplomprüfung für das höhere Lehramt in den Handelsfächern;
2. Studienplan für Studierende der Handelswissenschaften;
3. Studienplan für Studierende der Rechtswissenschaften;
4. Promotionsordnung der medizinischen Fakultät;
5. Bestimmung über die Zulassung zu den Kliniken;
6. Studienprogramm für die Studierenden der Veterinär-Medizin;
7. Promotionsordnung der I. Sektion der philosophischen Fakultät.

Am physikalischen Institut wurde auf Beginn des Sommersemesters 1908 die bereits früher bestandene zweite Assistentenstelle wieder errichtet. Auch dem zoologischen Institut wurde auf das Sommersemester 1909 ein zweiter Assistent zuerkannt. Dem pharmakologischen Institut wurde auf den Beginn des Sommersemesters 1908 ebenfalls ein Assistent bewilligt.

Die bisher am botanischen Garten mit halber Jahresbesoldung dotierte Stelle des wissenschaftlichen Assistenten wurde auf 1. Aug. 08 // [S. 119] zu einer vollen Jahresstelle erweitert.

Infolge der zu starken Frequenz der Auditorien im Universitätsgebäude und aus sanitären Gründen gelangte das Rektorat am 14. Oktober mittelst Anschlägen in beiden Dozentenräumen mit dem Gesuche an die Lehrerschaft, sie möchten schwach besuchte Vorlesungen soweit Raum vorhanden sei, in den Rechberg verlegen.

Die Erziehungsdirektion gestattete am 17. Januar der akademisch-sozialen Vereinigung zum Zwecke der Abhaltung von Vorträgen die Benutzung eines Auditoriums im Rechberg oder Universität

Zu dem vom Eidgenössischen Departement des Innern zugestellten Entwurf für Bestimmungen über Benutzung der zwei schweizerischen Arbeitsplätze im Institut Masso auf dem Col d'Olen stimmte der Erziehungsrat nach dem eingeholten Gutachten der II. Sektion der philosophischen Fakultät zu, wünschte aber, dass eine Ergänzung



über die Art der Verpflegung im Institute und die Verproviantierung vorgenommen werde.

Einem Gesuche um Aufnahme von privaten Sprechkursen in das Vorlesungsverzeichnis konnte der Erziehungsrat die gewünschte Folge nicht geben.

Die zahnärztliche Schule wird gemäss einem Erziehungsratsbeschluss vom 16. Mai 1908 verpflichtet, an die allgemeinen Unkosten der medizinischen Poliklinik künftig einen angemessenen Beitrag zu leisten.

An der diesjährigen Rektorenkonferenz, die in Bern stattfand und an der sich von Zürich die Herren Rektor, Prof. Dr. Kleiner, Prof. Dr. Schmiedel und Prof. Dr. Bovet beteiligten, bildete die Russenfrage das Haupttraktandum:

Es wurden folgende Beschlüsse gefasst:

1. In Ausführung der Beschlüsse der Rektorenkonferenzen von Basel, Genf, Zürich und Lausanne erklärt die Konferenz, dass für die russischen Staatsangehörigen wenigstens diejenigen Bedingungen notwendig sind, welche in ihrem Heimatlande zum Eintritt in die Universitäten berechtigen.
2. Die russischen Staatsangehörigen (männlichen und weiblichen Geschlechtes) werden nur immatrikuliert, wenn sie die durch die // [S. 120] Rektorenkonferenz bestimmten Bedingungen erfüllen. Diese werden durch eine beständige Kommission in Erfahrung gebracht.
3. Die nach diesen Bestimmungen verlangten Ergänzungsexamina können belegt werden entweder durch Zeugnisse, dass das Ergänzungsexamen in Russland bestanden worden ist, oder dadurch, dass das Ergänzungsexamen an der betreffenden schweizerischen Hochschule gemacht wird. Diese Ergänzungsexamina richten sich nach den Bestimmungen der eidgenössischen Maturität.

Ausserdem wurde eine Kommission, bestehend aus den Professoren Graf, Strasser und Tobler in Bern gewählt, welcher für die nächste Zukunft folgende Aufgaben zugewiesen wurden.

1. Sich zu erkundigen und Bericht zu erstatten, wie die einzelnen Universitäten sich zu den heute gefassten Beschlüssen stellen ^a(~~Herren Strasser und Schmiedel~~)^a;
2. die von Genf eingezogenen Erkundigungen über die polnischen Privatgymnasien zu vervollständigen und dann Bericht zu erstatten ^a(~~Herr Bouvier~~)^a;
3. Erkundigungen einzuziehen über die Immatrikulation in ^aden^a andern Ländern und hierüber ebenfalls der Konferenz Bericht abzulegen.

5. LEHRERSCHAFT.

Die THEOLOGISCHE FAKULTÄT verlor durch Hinschied drei ihrer Mitglieder.

Am 14. Januar starb Herr Dr. Paul Christ, seit 1889 ordentlicher Professor für systematische und praktische Theologie, am 14. April Herr Prof. Dr. Konrad Furrer, der von 1869 an als Privatdozent und seit 1889 als ausserordentlicher Professor für Religionsgeschichte an der Universität wirkte, und am 31. Dezember Herr Dr. Emil Egli, der von 1879 bis 1889 als Privatdozent, von 1889 an als ausserordentlicher und seit 1893 als ordentlicher Professor die Kirchengeschichte lehrte.



Als ordentlicher Professor für systematische und praktische Theologie wurde Herr Leonhard Ragaz von Tamins, Graubünden, Pfarrer am Münster in Basel berufen. Der Amtsantritt erfolgte am 15. Oktober.

Herr Ludwig Köhler, Pfarrer in Auegst [*recte: Aeugst*] am Albis wurde zum a. o. Professor für Auslegung des Alten Testaments und Hilfswissenschaften ernannt. Am 15. Oktober erfolgte der Amtsantritt. //

[S. 121] Auf eine weitere Amtsdauer von 6 Jahren wurde Herr Prof. Dr. G. von Schulthess-Rechberg gewählt.

Staatswissenschaftliche Fakultät.

Die Herren Professoren Zürcher und Huber wurden für eine weitere Amtsdauer in ihrem Amte bestätigt.

Herr Dr. Robert Herold, von Chur erhielt auf den Beginn des W. S. 1908/09 die *venia legendi* für Verkehrswesen und zwar für das Eisenbahnwesen in technischer und wirtschaftlicher Beziehung (also mit Ausschluss des Eisenbahnrechts).

Ein weiteres Gesuch um Erlangung der *venia legendi* wurde abgewiesen.

Medizinische Fakultät.

Als a. o. Professor, sowie als Prosektor am anatomischen Institut wurde auf eine neue Amtsdauer Herr Prof. Dr. Walter Felix gewählt.

Herr Privatdozent Dr. Alfred Martin wurde für das S. S. 1908 beurlaubt und dessen *venia legendi* auf den Schluss des Sommersemesters 1908 als erloschen erklärt. Ferner verzichtete Herr Dr. Pro[c]haska am 10. Juni wegen Wegzug auf die *venia legendi*.

Herr Privatdozent Dr. Höber erhielt auf Ende des Berichtsjahres auf sein durch Annahme ^{a-als-a} ^{a-einer-a} Assistent^{a-enstelle-a} motiviertes Gesuch ^{a-hin-a} ^{a-für-a} die Entlassung als Assistent am physiologischen Institut unter Verdankung der geleisteten Dienste und Urlaub als Privatdozent für die zweite Hälfte des 1f. Wintersemesters.

Die *venia legendi* wurde erteilt, an Herrn Dr. med. Felix Nager von Luzern auf den Beginn des W. S. 1908/09 für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten und auf Beginn des S. S. 1909 an Herrn Dr. med. M. Oskar Wyss von Zürich für Chirurgie der Geschwülste und chirurgische Tuberkulosen.

Herr Prof. Dr. Cloetta, der eine in Aussicht gestandene Berufung nach Göttingen ablehnte, wurde ein staatlich besoldeter Assistent, die Anstellung eines Hilfsabwartes, Erhöhung des jährlichen Kredites für das pharmakologische Institut, Einrichtung des bisher der Chemie der Hochschule zugewiesenen Teiles des Chemiegebäudes für die Zwecke des // [S. 122] pharmakologischen Instituts und angemessene Besoldungserhöhung gewährt.

Veterinär-medizinische Fakultät.

Auf eine weitere Amtsdauer von 6 Jahren wurden gewählt die Herren Professoren Dr. Ehrhardt, Rusterholz und Dr. Heuscher.



Philosophische Fakultät I. Sektion.

Am 24. Juni starb nach längerer Krankheit Herr Dr. Julius Stiefel, seit 1887 a. o. Professor für deutsche Literatur.

Die Herren Professoren Dr. G. Meyer von Knonau, Dr. Gustav Wilhelm Störing und Dr. Karl Brun wurden auf eine weitere Amtsdauer bestätigt.

Aus Gesundheitsrücksichten wurde für das S. S. 08 Herr Prof. Dr. Adolf Kaegi beurlaubt. Ferner wurden für das S. S. 08 beurlaubt die Herren Privatdozenten Werner und Hielscher.

Für Herrn Sekundärlehrer Egli, der den Lehramtskandidaten den Methodikunterricht erteilte, wurde eine volle Stelle geschaffen.

Erneuert wurde die Venia legendi der Herren Dr. Hielscher, Dr. Ed. Schwyzer und Frau Dr. Oberländer-Rittershaus.

Den Rücktritt erklärte auf Beginn des I. W. S. Herr Privatdozent Dr. Hielscher.

Die Venia legendi wurden erteilt an Herrn Dr. Alfred Schaer von Bern für neuere deutsche Literaturgeschichte, speziell der deutsch-schweizerischen Literatur und ihre Geschichte.

Herrn Dr. Jakob Werner von Löhningen, Schaffhausen für mittellateinische Philologie.

Herrn Dr. phil. Ed. Bernoulli aus Basel, für Musikwissenschaft und Herrn Dr. Ernst Radecke aus Berlin ebenfalls für Musikwissenschaft.

Herrn Robert Seidel von Witikon für allgemeine Pädagogik u. für Geschichte der Pädagogik auf Grundlage der Kulturentwicklung.

Philosophische Fakultät II. Sektion.

Herr Professor Dr. Heinrich Burkhard erhielt infolge seiner Berufung an die technische Hochschule München auf Schluss des S. S. 08 die // [S. 123] nachgesuchte Entlassung unter angelegentlichster Verdankung der geleisteten Dienste. An dessen Lehrstuhl wurde Herr Dr. Erhard Schmidt aus Dorpat, Privatdozent an der Universität Bonn als ordentlicher Professor berufen. Der Amtsantritt erfolgte auf Beginn des Wintersemesters 1908/09.

Herr Privatdozent Dr. Pfeiffer wurde mit Amtsantritt auf 15. April 1908 zum a. o. Professor für Chemie ernannt.

Beurlaubt wurden:

Herr Prof. Dr. Grubenmann zum Zwecke einer 2 1/2–3 monatlichen Studienreise nach Finnland und Skandinavien vom 24. Juni bis Schluss des S. S. und Herr Prof.

Dr. A. Heim wurde zum Zwecke der Vollendung seines Werkes "Die Geologie der Schweiz" für das Sommersemester 08 in dem Sinne entlastet, dass ihm gestattet wurde, die Vorlesung "Geologie der Gebirge" sowie die Exkursionen und Erläuterungen der Exkursionen ausfallen zu lassen. Herr Privatdozent Dr. Bretscher für das Sommersemester 08.

Als Privatdozenten sind zurückgetreten:

Herr Dr. H. Jordan und Herr Dr. W. Dilthey auf Schluss des W. S. 1907/8.

Die Venia legendi erhielten:



Herr Dr. Paul Arbenz von Zürich für Geologie und Herr Dr. Arnold Heim von Zürich ebenfalls für Geologie, auf Beginn des S. S. 1908 und an Herrn Dr. Edgar Meyer von Bonn a. Rh. für Physik auf Beginn des W. S. 1908/9.

Lehrkräfte.

Stand der Lehrerschaft Ende Dezember 1908.

	O. Prof.	A. O. Prof.	Hon. Prof.	Lehrauftr.	Priv. Doz.	Total.
Theol. Fakult.	6	1	–	–	1	8
Staatsw. “	7	4	–	5	4	20
Mediz. “	10	7	1	–	26	44
Veter. med. Fak.	4	3	–	–	–	7
Philos. Fak. I. S.	13	3	1	1	23	41
Philos. Fak. II. S.	10	5	–	–	13	28
	50	23	2	6	67	148

Ferner wirken noch:

Professoren an der Zahnarztschule 3

Assistenten, die nicht zugleich Professoren oder Dozenten sind:

Uebertrag 151

Herr Prof. A. Lang lehnte einen vom akademischen Senat der Universität Jena einstimmig gefassten Antrag ihn als Nachfolger Prof. Häckel's zu berufen ab. Die Regierung gewährte ihm zum Dank für die Ablehnung dieses ehrenvollen Antrages etwelche Entlastungen im Laboratorium unter gleichzeitiger Erhöhung der Besoldung; und der schweizerische Bundesrat ernannte Herrn Prof. Lang auf Lebensdauer zum Professor für Zoologie am eidgen. Polytechnikum. // [S. 124]

Uebertrag 151

an der medizinischen Fakultät	34	
“ “ Zahnarztschule	2	
“ “ veter. med. Fakultät	5	
“ “ philosophischen Fak. II. S.	13	54
Gesamtzahl der Lehr- u. Hilfskräfte		205

(Gegenüber dem Vorjahre erzielt sich eine Vermehrung um 13)

6. Unterricht.

Dem Auftrage der Erziehungsdirektion über den Schluss der Vorlesungen und Kliniken im abgelaufenen Wintersemester 1907/8 einzuberichten, entledigte sich das Rektorat in der Hauptsache durch folgende Zuschrift:

Dem Vernehmen nach haben die Vorstände der Kliniken am 22. Febr. geschlossen. Die übrigen Laboratorien sollen bis Ende Februar und anfangs März im Betriebe



gewesen sein. Die Vorlesungen und Seminarübungen der Professoren und Dozenten (die Kliniker ausgenommen) wurden die letzten Februartage und die ersten Tage März geschlossen. Die letzten Vorlesungen fanden am 5. März statt. Dazu wurde noch bemerkt, dass die mündlichen medizinischen Staatsprüfungen in den Tagen vom 25.–28. Febr. und die mediz. naturwissenschaftlichen Examen vom 1.–9. März stattfanden und dass die meisten Fakultäten die Doktorprüfungen und die Fakultätssitzungen auf die letzte Februarwoche und die ersten Märztag verlegten.

Hierauf verfügte der Erziehungsrat am 9. Juni, dass die Erziehungsdirektion in Verbindung mit dem Rektorate diejenigen Massnahmen zu treffen habe, die als notwendig erkannt werden, dass auch die klinischen Uebungen pünktlich mit dem festgesetzten Semesterbeginn begonnen und mit dem Semesterschluss geschlossen werden können.

Die medizinische Fakultät machte anfangs Juli durch Anschläge an den schwarzen Brettern bekannt, dass die Testate über die Vorlesungen nicht vor dem 25. Juli auszustellen seien.

Am 18. November wurde vom Erziehungsrat die theologische und die staatswissenschaftliche Fakultät eingeladen sich darüber auszusprechen, ob und event. in welchem Sinne Vorlesungen über Armenpflege und Wohlfahrtspflege in die Lehrgebiete der Hochschule aufzunehmen seien. – Diese Angelegenheit ist zur Zeit noch unerledigt.

// [S. 125]

Theologische Fakultät.

Der Lehrauftrag des Herrn Prof. Dr. J. Hausheer wurde auf Beginn des Wintersemesters 1908/09 in der Weise geändert, dass die Einführung in die alttestamentlichen Gebiete abgetrennt und Herrn Prof. Hausheer dafür die Religionsgeschichte zugeteilt wurde.

Das von Herrn Prof. Dr. Meyer angekündigte 2 stündige neutestamentliche Seminar für Anfänger wurde für das 1f. Wintersemester von Herrn Prof. Dr. Schmiedel übernommen.

Herrn Prof. Köhler wurde bewilligt, im W. S. 1908/09 seine akademische Lehrtätigkeit auf 3 Wochenstunden zu beschränken.

Staatswissenschaftl. Fakultät.

Lehraufträge wurden erteilt: für das Sommersemester 1908 an:

Herrn Privatdozent Dr. Eleutheropulos für eine dreistündige Vorlesung über die soziologischen Grundlagen der Staatswissenschaften;

Herrn Dr. O. Denzler, Direktionssekretär der Schweiz. Lokomotiv- u. Maschinenfabrik in Winterthur für Organisation des Fabrikbetriebes u. Fabrikgesetzgebung, einstündig;

für das Wintersemester 1908/09 an:

Herrn Privatdozent Dr. Eleutheropulos für allgemeine Soziologie (3 St.) nebst Konversatorium (1 Stunde).



Herrn Dr. Schärtlin, Direktor der Schweiz. Rentenanstalt für ein einstündiges Kolleg über ausgewählte Kapitel aus der Technik des Versicherungswesens;
Herrn H. Kurz, Direktor der Schweiz. Kreditanstalt für ein einstündiges Kolleg über die Organisation und die Geschäfte ausländischer Börsen;
Herrn Prof. Dr. O. Juzi für Lehrübungen in Arithmetik für Kandidaten des Handelslehramtes (zweistündig);
Herrn Prof. H. Biedermann, Lehrer am Technikum Winterthur und Herrn Prof. Walter Kolatschek, Lehrer an der ktl. Handelsschule Zürich für einen Einführungskurs in die Kontorpraxis (3 wöchentl. Stunden);
Herrn Privatdozent Dr. Hans Wehrli für eine zweistündige Vorlesung über Wirtschafts- und Kolonialgeographie des britischen Reichs und für wirtschaftsgeographische Uebungen (einstündig.)
// [S. 126]

Medizinische Fakultät.

Herr Prof. Dr. Sommer erhielt die Erlaubnis zur Abhaltung der von ihm in Aussicht genommenen Kurse über physikalische Therapie in den Sommerferien 1908.
Herr Prof. Dr. Wyder wurde ausnahmsweise gestattet, die von ihm für das Sommersemester 1908 angekündigte Vorlesung "Gynäkologie" Herrn Privatdozent Dr. Meyer-Rüegg zu übertragen; ferner wurde Herrn Prof. Dr. Wyder bewilligt, das genannte Kolleg, das er bisher im Sommer zweistündig und im Wintersemester einstündig gelesen hat, von W. S. 1908/09 an, nur noch im Wintersemester und zwar dreistündig zu lesen.

Veterinär-mediz. Fakultät.

Herr Tierarzt Bär in Winterthur erhielt für das Sommersemester 1908 einen Lehrauftrag für einen vierstündigen bakteriologischen Kurs.
Im S. S. 08 wurde für die Studierenden ein Fleischschaukurs veranstaltet und die Kursleitung den Tierärzten Herren Dr. Kaspar Schellenberg und Wolfgang Merz in Zürich übertragen.
Herr Prof. Dr. Zietzschmann wurde für Anschaffung weiterer Mikroskope ein ausserordentlicher Kredit von Frk. 500.- bewilligt.

Philosophische Fakultät I. S.

Die Lehrverpflichtung des Herrn Prof. Dr. Bachmann wurde wegen Ueberarbeitung für das S. S. 1908 auf 8–10 Stunden wöchentlich reduziert.
Herr Prof. Dr. W. Oechsli erhielt aus Gesundheitsrücksichten die Bewilligung, die kritischen historischen Uebungen für das W. S. 1908/09 und das Sommersemester 1909 ausfallen zu lassen.
Herr Prof. Dr. Schumann wurde aus Gesundheitsrücksichten gestattet im W. S. 1908/09 die Vorlesung "Einleitung in die Philosophie" einzustellen.



Einem Gesuche um Beförderung zum Professor und einem Gesuche um Erteilung eines Lehrauftrages konnte die gewünschte Folge nicht gegeben werden.

// [S. 127]

[handschriftlicher Text]

KASSE DER HOCHSCHULE ZÜRICH

Auszug aus der Rechnung über die Kranken- u. Unfallkasse der Hochschule pro 1908.

// [S. 128]

A. Übertrag von Rechnung 1907 61 087.85

B. Einnahmen:

a. Beiträge von Studierenden	28 310.-	
b. Staatsbeitrag an die Unfallvers.	1291.20	
c. Beiträge d. Assistenten u. Abwärts	366.-	
d. Entschädigungen der Unfallversicherungsgesellschaft W'thur	5926.80	
e. Bussen	110.-	
f. Zinse von Kapitalien	1968.38	
g. Verschiedenes	25.-	37 997.38
		99,085.23

C. Ausgaben:

a. Krankenverpflegung, Spitalkosten für 65 Patienten	6667.60	
b. Beitrag an die Kosten privat-ärztl. Behandlung u. Kuren	2209.75	
c. Unfall-Vergütungen	5782.80	
d. Unfall-Versicherungsprämien	6544.90	
e. Verschiedenes	12.65	21,217.70

D. Übertrag auf Rechnung 1909 77 867.53

[Ende des handschriftlichen Texts]

// [S. 129] [leer] // [S. 130] [leer] // [S. 131]

Philosophische Fakultät II. S.

Herr[n] Prof. Dr. Heim wurde zum Zwecke der Vollendung einer wissenschaftlichen Arbeit für das Sommersemester 1908 eine Reduktion seiner Lehrverpflichtung gestattet.

Der Lehrauftrag des Herrn Prof. Dr. Lang wurde gelegentlich der Ablehnung der Berufung an Stelle Häckels auf Beginn des S. S. 1909 auf die Hauptvorlesung über Zoologie und vergleichende Anatomie (je 6–7 Stunden) auf die Leitung selbständiger Arbeiten von Doktoranden und Diplomanden und die Oberleitung des zoologischen Instituts und der zoologischen Sammlungen beschränkt.



Die Leitung des zoomotischen [*recte: zootomischen*] Kurses und des Vollpraktikums für künftige Doktoranden und Diplomanden am zoologischen Institut wurde Herrn Prof. Dr. Hescheler übertragen

7. Gesundheitszustand, Kranken- und Unfallkasse.

Die Universität hatte im Berichtsjahre den Hinschied von 4 Dozenten zu beklagen und zwar der Herren Professoren Dr. P. Christ, Dr. K. Furrer, Dr. Julius Stiefel und Dr. Emil Egli.

Studierende starben 2, Herr Otto Seligmüller, stud. phil. aus Polen, infolge längerer Krankheit im Kantonsspital und Herr stud. phil. Walther Schenker von Olten infolge eines Unglücksfalles.

Die im September in Russland heftig aufgetretene Cholera und die Gefahr der Einschleppung durch russische Studierende veranlassten die Behörden zur Ergreifung von Vorsichtsmassregeln. Um die aus den durchseuchten Distrikten zugereisten russischen Studierenden einer ärztlichen Kontrolle unterstellen zu können, wurde der Direktion des Gesundheitswesens bis zum Erlöschen der Seuche (während 4 Wochen) täglich eine Aufstellung der sich zur Immatrikulation meldenden Russen übermittelt.

Ueber die Kranken- und Unfallkasse wird die Kasse der Hochschule direkte an die Erziehungsdirektion Bericht erstatten.

// [S. 132]

8. Dispensationen.

Für das Sommersemester wurden beurlaubt:

35 Studierende wegen Krankheit

9	“	“	wissenschaftlichen Arbeiten
4	“	“	Uebnahme von Lehrstellen
11	“	“	Militärdienst
2	“	aus	andern Ursachen.

61

Für das Wintersemester fanden Beurlaubungen statt:

29 Studierende wegen Krankheit

6	“	“	wissenschaftlichen Arbeiten
4	“	“	Uebnahme von Lehrstellen
2	“	“	Militärdienst
5	“	aus	andern Gründen.

46

Ausserdem musste an eine grössere Zahl Studierende mehrwöchentlichen Urlaub wegen Militärdienst und Krankheit erteilt werden.



9. Disziplin.

Auf Antrag des Senats wurde am 20. Februar ein Studierender wegen liederlichen Lebenswandels und wegen Ungehorsam gegen Rektor und Senatsausschuss, insbesondere wegen wiederholten Nichterscheinens auf Zitationen mit dem Consilium abeundi bestraft.

Ferner bestrafte der Senatsausschuss am 22. Dezember einen Studierenden wegen Verletzung der den akademischen Lehrern und Behörden gebührenden Achtung mit 2 Tagen Karzer und der Unterschrift des Consilium abeundi.

Das Rektorat auferlegte einem Studierenden wegen wiederholter Nichtangabe des Wohnungswechsels eine Disziplinarbusse von 3 Frk.

10. Ueber Stipendien u. Freiplätze.

des Kantons Zürich wird von der Kasse der Hochschule an die Erziehungsdirektion direkt Bericht erstattet.

// [S. 133]

Die Erträgnisse des “von Schweizer’schen Stipendiums” im ungefähren Betrage von Frk. 800.- wurden dem der Familie des Stifters angehörenden stud. phil. Wilfried Schweizer zuerkannt.

Der Rousseau-Preis zur Förderung romanistischer Studien von Frk. 500.- wurde für das Wintersemester 1907/08 Herrn stud. phil. Walther von Wartburg aus Riedholz b. Solothurn, derjenige für das Sommersem[e]ster 1908 ebenfalls von Frk. 500.- Herrn Charles Reymond aus Rolle, Waadt, beide Mitglieder des romanischen Seminars unserer Hochschule zuerkannt.

11. Preisaufgaben.

Für die Jahre 1906 und 1907 haben die theologische und die staatswissenschaftliche Fakultät Aufgaben gestellt, doch sind keine Lösungen eingereicht worden.

Für die Jahre 1907/08 stellten beide Sektionen der philosophischen Fakultät Preisaufgaben. Das Ergebnis dieser Aufgaben wird an der nächsten Stiftungsfeier veröffentlicht werden.

Für die Jahre 1908/09 waren die theologische, die staatswissenschaftliche und die medizinische Fakultät zur Stellung von Preisaufgaben berechtigt. Von diesem Rechte machte die medizinische Fakultät keinen Gebrauch.

Die von der theologischen Fakultät gestellte Aufgabe lautet:

Zeit und Ursachen der Entstehung des Messiasglaubens im Volke Israel.

Die staatswissenschaftliche Fakultät stellte folgende Aufgabe:

Die Reform des Schweizerischen Militärstrafrechts.

Die Lösungen dieser Aufgaben sind bis zum 31. Dezember 1909 dem Rektorat einzureichen.



12. Seminarien u. Bibliotheken.

Die Kredite für das Jahr 1908 wurden festgesetzt wie folgt:

Theologisches Seminar	Frk.	100.-
Staatswissenschaftliches Seminar	"	—
Handelswissenschaftliches Seminar	"	500.-
Philosophisches Seminar	"	250.-
Philologisch-pädagogisches Seminar	"	100.-
Deutsches Seminar	"	250.-
Uebertrag	"	1200 // [S. 134]
Romanisches Seminar	"	250.-
Englisches Seminar	"	100.-
Historisches Seminar	"	—
Mathematisches Seminar	"	100.-
Total	Frk.	1650.-

Nachträglich wurde der Kredit für das handelswissenschaftliche Seminar auf Frk. 750.- erhöht.

Das sozialökonomische Seminar erhielt für 1908 einen ausserordentlichen Beitrag von Frk. 500.-

Für löbl. Betätigung in Seminarien wurden folgende Semesterprämien verabreicht:

Wintersemester 1907/08:

Theologisches Seminar:

Wuhrmann, Wilhelm von Oberwinterthur, stud. theol. Frk. 50.-

Staatswissenschaftliches Seminar:

Saas, C. stud. jur. von Winterthur " 100.-

Handelswissenschaftliches Seminar:

Bleuler, Werner von Zürich " 50.-

Frauenfelder, Diethelm von Opfikon " 50.-

Zoologisches Institut:

Schauvelberger, A. von Bäretswil, stud. phil. II. " 50.-

Im Sommersemester 1908.

Theologisches Seminar je Frk. 50.-

Tugemann, Olga von Reichenberg, Böhmen, stud. phil. I. und
Wuhrmann, Wilhelm von Oberwinterthur, stud. theol.

// [S. 135]



13. Zahl der Studierenden.

1. Im Wintersemester 1907/8.

3. Summarische Übersicht.

	Zürcher		Schweizer a. a. Kantonen		Ausländer		Gesamt- summe	Dazu Auditoren		Total
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	
Theologen	14	–	11	–	–	–	25	1	1	27
Juristen	82	1	87	3	79	6	258	108	17	383
Mediziner	51	9	123	7	88	216	494	8	12	514
Zahnärzte	2	–	17	–	1	3	23	–	–	23
Veterinäre	5	–	31	–	9	–	45	–	–	45
Philosophen I. Sektion	81	10	54	12	49	47	253	43	163	459
Philosophen II. Sektion	56	5	63	2	202	63	391	35	60	486
	291	25	386	24	428	335	1489	195	253	1937
Stand im S.-S. 1907	276	24	322	17	460	319	1418	157	183	1758
	+15	+1	+64	+7	–32	+16	+71	+38	+70	+179

Davon wurden neu immatrikuliert.

<u>Theol.</u>	<u>Juristen.</u>		<u>Mediziner.</u>		<u>Zahnärzte.</u>	<u>Vet.-med.</u>	<u>Philosoph. I. S.</u>		<u>Philosoph. II. S.</u>		<u>Total.</u>
	m.	w.	m.	w.			m.	w.	m.	w.	
7	98	6	95	47	7	20	51	19	117	24	491

Übersicht der Studierenden.

1. Schweizer.

Kanton	Theol.		Juristen		Mediziner		Zahnärzte		Vete- rinäre	Philos. I. S.		Philos. II. S.		Total
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
Zürich	14	82	1	51	9	2	–	–	5	81	10	56	5	316
Bern	1	4	1	10	–	–	–	–	1	5	–	4	–	26
Luzern	–	7	–	13	–	4	–	–	3	4	–	2	–	33
Uri	–	–	–	1	–	–	–	–	1	–	–	–	–	2
Schwyz	–	6	–	2	–	–	–	–	2	–	–	–	–	10
Obwalden	–	1	–	3	–	–	–	–	–	–	–	–	–	4
Nidwalden	–	1	–	2	–	–	–	–	1	1	–	–	–	5
Glarus	–	2	–	3	–	–	–	–	–	–	1	5	–	11



Zug	–	3	–	2	–	–	–	1	1	–	1	–	8
Freiburg	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	1
Solothurn	–	8	–	6	1	–	–	–	1	–	3	–	19
Basel-Stadt	2	4	–	1	–	3	–	–	–	–	2	1	13
Basel-Land	–	–	–	1	1	–	–	–	2	–	2	–	6
Schaffhausen	2	4	–	3	–	2	–	–	2	1	7	–	21
Appenzell A.-Rh.	–	–	–	5	–	–	–	–	1	–	2	–	8
Appenzell I.-Rh.	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	1
St. Gallen	3	8	1	20	1	2	–	9	10	2	7	–	63
Graubünden	1	10	–	15	1	2	–	4	3	–	2	–	38
Aargau	1	18	1	19	2	1	–	5	12	7	14	–	80
Thurgau	1	8	–	7	–	2	–	3	7	1	11	1	41
Tessin	–	1	–	3	–	–	–	1	–	–	–	–	5
Waadt	–	1	–	–	–	1	–	–	2	–	–	–	4
Wallis	–	1	–	2	–	–	–	–	–	–	–	–	3
Neuenburg	–	–	–	1	–	–	–	–	2	–	–	–	3
Genf	–	–	–	3	1	–	–	–	1	–	–	–	5
Summe:	25	169	4	174	16	19	–	36	135	22	119	7	726

2. Ausländer.

Staat	Theol.	Juristen		Mediziner		Zahnärzte		Vete- rinäre	Philos. I. S.		Philos. II. S.		Total
		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
Deutsches Reich	–	12	1	8	8	–	1	1	18	9	65	7	130
Österreich	–	4	1	1	4	–	1	3	9	5	27	3	58
Ungarn	–	8	–	1	2	–	–	–	–	1	4	–	16
Lichtenstein	–	1	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	2
Italien	–	–	–	2	–	–	–	–	3	1	1	–	7
Frankreich	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Grossbritannien	–	–	–	1	1	–	–	–	1	1	3	–	7
Niederlande	–	1	–	1	–	1	–	1	–	2	4	2	12
Luxemburg	–	–	–	3	–	–	–	1	–	–	–	–	4
Russland	–	35	4	68	194	–	1	1	12	13	86	45	459
Rumänien	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	4	1	5
Serbien	–	5	–	–	5	–	–	–	1	–	–	–	11
Bulgarien	–	9	–	1	–	–	–	2	3	11	3	1	30
Türkei	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	2



Nord-Amerika	–	2	–	1	1	–	–	–	–	4	4	4	16
Japan	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Australien	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	1
Java	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1
Summe:	–	79	6	88	216	1	3	9	49	47	202	63	763
Gesamtsumme:	25	248	10	262	232	20	3	45	184	69	321	70	1489

// [S. 136]

2. Im Sommersemester 1908.

3. Summarische Übersicht.

	Zürcher		Schweizer a. a. Kantonen		Ausländer		Gesamt- summe	Dazu Auditoren		Total
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	
Theologen	11	–	6	–	5	–	22	1	1	24
Juristen	75	1	87	3	74	8	248	54	4	306
Mediziner	47	12	123	7	91	227	507	10	10	527
Zahnärzte	2	–	12	–	–	3	17	–	–	17
Veterinäre	5	–	26	–	4	–	35	–	–	35
Philosophen I. Sektion	73	9	67	9	51	44	253	45	69	367
Philosophen II. Sektion	55	6	71	4	189	64	389	35	57	481
	268	28	392	23	414	346	1471	145	141	1757
Stand im W.-S. 1907/08	291	25	386	24	428	335	1489	195	253	1937
	–23	+3	+6	–1	–14	+11	–18	–50	–112	–180

Davon wurden neu immatrikuliert.

<u>Theol.</u>	<u>Juristen.</u>		<u>Mediziner.</u>		<u>Vet.-med.</u>	<u>Philosoph. I. S.</u>		<u>Philosoph. II. S.</u>		<u>Total.</u>
	m.	w.	m.	w.		m.	w.	m.	w.	
7	66	–	40	40	2	64	10	69	8	307
			<u>Zahnärzte.</u>							
			1	–						



Übersicht der Studierenden.

1. Schweizer.

Kanton	Theol.	Juristen		Mediziner		Zahnärzte		Vete- rinäre	Philos. I. S.		Philos. II. S.		Total
		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
Zürich	11	75	1	47	12	2	–	5	73	9	55	6	296
Bern	1	4	1	9	–	–	–	–	7	–	5	–	27
Luzern	–	5	–	14	–	2	–	3	4	–	4	–	32
Uri	–	–	–	1	–	–	–	1	–	–	–	–	2
Schwyz	–	6	–	2	–	–	–	2	–	–	–	–	10
Obwalden	–	1	–	3	–	–	–	–	–	–	–	–	4
Nidwalden	–	1	–	2	–	–	–	1	1	–	–	–	5
Glarus	–	4	–	4	–	–	–	–	3	1	4	–	16
Zug	–	2	–	2	–	–	–	1	2	–	1	–	8
Freiburg	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	1
Solothurn	–	9	–	8	1	–	–	–	2	–	4	–	24
Basel-Stadt	2	4	–	1	1	2	–	–	–	–	4	1	15
Basel-Land	–	–	–	1	1	–	–	–	3	–	2	–	7
Schaffhausen	1	3	–	2	–	1	–	–	3	1	6	–	17
Appenzell A.-Rh.	–	–	–	5	–	–	–	–	2	–	1	1	9
Appenzell I.-Rh.	–	–	–	2	–	–	–	–	–	–	1	–	3
St. Gallen	–	14	1	22	2	2	–	9	10	–	5	–	65
Graubünden	1	9	–	12	–	1	–	4	2	1	6	–	36
Aargau	1	13	1	18	2	1	–	3	14	5	16	1	75
Thurgau	–	10	–	7	–	1	–	1	8	1	11	1	40
Tessin	–	1	–	2	–	–	–	–	–	–	–	–	3
Waadt	–	1	–	1	–	2	–	1	2	–	–	–	7
Wallis	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Neuenburg	–	–	–	2	–	–	–	–	3	–	–	–	5
Genf	–	–	–	2	–	–	–	–	1	–	–	–	3
Summe:	17	162	4	170	19	14	–	31	140	18	126	10	711



2. Ausländer.

Staat	Theol.	Juristen		Mediziner		Zahnärzte		Vete- rinäre	Philos. I. S.		Philos. II. S.		Total
		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.		Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
Deutsches Reich	5	16	2	13	8	—	1	1	15	10	57	6	134
Österreich	—	3	1	3	7	—	1	1	7	5	29	3	60
Ungarn	—	3	—	—	2	—	1	—	2	1	3	—	12
Italien	—	—	—	1	—	—	—	—	3	1	1	—	6
Lichtenstein	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	3
Grossbritannien	—	—	—	1	1	—	—	—	1	1	3	—	7
Niederlande	—	—	—	3	—	—	—	1	—	2	4	2	12
Luxemburg	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Russland	—	35	5	64	202	—	—	—	15	15	81	47	464
Rumänien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	5
Serbien	—	4	—	—	4	—	—	—	2	—	—	—	10
Bulgarien	—	10	—	1	1	—	—	1	3	8	3	—	27
Türkei	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2
Nord-Amerika	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	1	4	8
Central-Amerika	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Süd-Amerika	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Japan	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Australien	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Asien	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	3
Summe:	5	74	8	91	227	—	3	4	51	44	189	64	760
Gesamtsumme:	22	236	12	261	246	14	3	35	191	62	315	74	1471

// [S. 137]

Generalübersicht der Vorlesungen und Zuhörer.

	<u>Wintersemester 1907/8.</u>		<u>Sommersemester 1908</u>	
	<u>Vorlesungen</u>	<u>Zuhörer</u>	<u>Vorlesungen</u>	<u>Zuhörer</u>
Theolog. Fakultät	22	130	19	144
Jurist. Fakultät	47	2010	41	1387
Medizin. Fakultät	73	2987 ^{a-+28-a}	72	3049 ^{a-+4-a}
Zahnarztschule	10	103	3	75
Veter. med. Fakultät	25	216	29	159
Philos. Fakultät I. S.	89	2403	92	2245



Philos. Fakultät II. S.	78	2471	81	2417
	344	10 348	342	9480

// [S. 138] [leer] // [S. 139]

15. PRÜFUNGEN.

Promotionen.

Von der Staatswissenschaftl. Fakultät:

rite.

Herr Arnold Bolle von Verrières.

Titel der Dissertation:

“Das interkantonale Recht. Die völkerrechtlichen Beziehungen der Kantone der Eidgenossenschaft unter sich.”

Herr Sigmund Nagórski aus Warschau.

“Das Rechtsverhältnis des unehelichen Kindes zu seinem Vater nach deutschem und französischem Recht in geschichtlicher und rechtsvergleichender Darstellung.”

Herr Julius Deutsch aus Wien.

“Die Geschichte der sozialistischen Gewerkschaften Österreichs, bis zur Krise des Jahres 1873.”

Herr Josef Rynert von Luzern.

“Über die Anzeigepflicht des Versicherungsnehmers beim Abschluss des Versicherungsvertrages nach Binnerversicherungsrecht.”

Herr Karl Schultz von Zürich.

“Die privatrechtliche Stellung der Ehefrau nach zürcherischem Recht und nach dem schweizerischen Zivilgesetzbuch.”

Herr Max H. van Gilse van der Pals aus St. Petersburg.

“Das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen in Finland.”

Herr Wilhelm Ringwald aus Budapest (Ungarn).

“Beiträge zu einer kritischen Würdigung der Staatslehre des B. Josef v. Eötvös.”

Herr August Emil Zinsli von Safien (Graubünden).

“Studien über das Schweiz. Referendum speziell das Bundesgesetzes-Referendum.”

Herr Conrad Schenk aus Winterthur.

“Der Wahrheitsbeweis bei Injurien nach schweizerischem Recht.” // [S. 140]

Herr Eugen Hasler aus Winterthur.

“Die jugendlichen Verbrecher im Straf- und Strafprozessrecht mit besonderer Berücksichtigung des Vorentwurfs zu einem schweizerischen Strafgesetzbuch und der zürcherischen Strafprozessreform.”

Herr Alfred Glanzmann aus Eschholzmatt (Kt. Luzern).

“Das schweizerische Asylrecht nach der Bundespraxis”.



Herr Max Eberli von Winterthur.

“Die Sicherung von Anleiheobligationen und das Institut der Serientitel insbesondere nach schweizer. Privatrecht”.

Herr Karl Helbling aus Jona (Kt. St. Gallen).

“Die schweizerische Armenpflege. Rechtsvergleichende systematische Darstellung der amtlichen Armenpflege in Bund und Kantonen.”

Herr Otto Peyer von Willisau-Stadt (Luzern).

“Die familienrechtliche [sic!] Stellung der unehelichen Kinder im schweizerischen Privatrecht”. (Neues schweiz. Zivilgesetz und geltendes kantonales Recht.)

Frl. Elsbeth Georgi aus Breslau.

“Theorie und Praxis des Generalstreiks in der modernen Arbeiterbewegung”.

Herr Paul Usteri von Zürich.

“Die schweizerischen Bundesbahnen als Uebernehmer von Bahntransporten für Rechnung der Bundesverwaltung.”

Herr Hans M. Vollenweider von Zürich.

“Beitrag zur Theorie der juristischen Person, insbesondere ihrer innern Struktur.”
Dogmatischer Versuch.

Herr Arnold Weidmann aus Zürich.

“Das Selbsteintrittsrecht des Kommissionärs nach deutschem und schweizerischem Recht.”

Herr Siegfried Rieser aus Zürich.

“Die kaufmännische Auskunfterteilung im Privat- und Strafrecht.”

Herr Kussiel Leites aus Mstislavl (Russland).

“Die Streiks in Russland”. // [S. 141]

Herr Heinrich Däniker aus Zürich.

“Die Mobiliarhypothek im modernen schweizerischen und französischen Recht.”

Herr Max Geilinger aus Winterthur.

“Das zürcherische Nachbarrecht.”

Von der medizinischen Fakultät:

Erneuerungen.

Herr Ludwig Forrer von Winterthur.

Erneuerung des vor 50 Jahren unter dem Rektorat des Herrn Prof. Ferd. Hitzig und dem Dekanat des Herrn Prof. Jakob Moleschott ausgestellten Doktordiploms.

Herr Hermann Kessler von St. Gallen.

Erneuerung des vor 50 Jahren unter dem Rektorat des Herrn Prof. Ferd. Hitzig und dem Dekanat des Herrn Prof. Jakob Moleschott ausgestellten Doktordiploms.

rite.

Frl. Tema Schostak aus Kiew (Russland).

“Das Ulcus pepticum jejuni und seine Bedeutung.”



Frl. Beila Sliosberg aus Naliboki (Russland).

“Beitrag zur Kasuistik der Nebennierenblutungen im Kindesalter.”

Herr Julius Eberle von Schwyz.

“Ueber Agglutination der Meningokokken (*Diplococcus intracellularis meningitidis* Weichselbaum).”

Herr Max Kühn von Knonau (Kt. Zürich).

“Die Obturatorentherapie nicht operierter congenitaler Gaumendefekte und deren sprachliche Erfolge.”

Frl. Luba Doktorowitsch aus Cherson (Russland).

“Ueber Commotio labyrinthi.” // [S. 142]

Frau Rebecka Klotz-Spritzmann aus Kischinew (Russland).

“Ueber die Häufigkeit der Darmparasiten bei Kindern in Zürich und Umgebung.”

Frl. Gitta Liwschitz aus Minsk (Russland).

“Zur Frage über die Funktionen und die Lage des Magens bei Chlorose.”

Frl. Mathilde Brodsky aus Kiew (Russland).

“Ueber Schädel tuberkulose bei Kindern.”

Herr Hans Fenner von Dübendorf (Zürich).

“Kryoskopische Resultate der Zürcher Chirurgischen Klinik.”

Frl. Sophie [L]utzkaja aus Rostow a. D.

“Ueber den Wirkungswert der folia digitalis, seine Bestimmung und seine Veränderung.”

Herr Anton Brügger von Churwalden (Kt. Graubünden).

“Ueber Scorbut.” Nach Beobachtungen auf der Zürcher medizinischen Klinik in den Jahren 1884–1906.

Frl. Anna Iwanowa aus Krasnojarsk (Russland).

“Ueber die Behandlung der Kreislaufstörung bei Diphtherievergiftung.”

Herr George Montandon von Le Locle (Neuenburg).

“Die Theorie der verschiedenen Mechanismen der Lunatumluxation.”

Herr Peter Ernst Walser von Seewis (Graubünden).

“Die Parathyphusepidemie in A.”

Herr Wilhelm Kappeler von Fischingen (Thurgau).

“Zwei Fälle von angeborener Insuffizienz der Mitralis infolge von Entwicklungshemmungen.”

Frl. Katharina Jakschits-Musulini aus Agram (Kroatien).

“Ein Beitrag zur Casuistik des Narbenkrebses.”

Frl. Gustava Zand aus Plock (Russ.-Polen).

“Klinische Untersuchungen über das Verhalten des Blutes bei Meningitis cerebrospinalis epidemica, Meningitis tuberculosa und Meningitis purulenta non epidemica.”

Herr Anton Lutz von Dielsdorf (Zürich).



“Ueber einige Fälle verschiedener Färbung der Iris beider Augen.” // [S. 143]

Herr Karl Meyer von Lengnau bei Baden.

“Ueber Blasenektomie.”

Herr Eugen Salle aus Charkow (Russland).

“Die Verbreitung der Tuberkulose in Kanton Zürich während der Jahre 1901–1905 nach den Todesfällen.”

Herr Ernst Bauer von Happerswil (Thurgau).

“Allgemein medizinische, gerichtlich-medizinische und statistische Untersuchungen über die Unfallsverhältnisse bei den grossen schweizerischen Tunnelbauten der letzten 50 Jahre.”

Herr Max Landolt von Zürich.

“Beitrag zum Studium der Aortenklappeninsuffizienz.”

Herr Urban Probst von Solothurn.

“Gibt es ein traumatisches Aortenaneurysma?”

Herr Ernst Fritzsche aus Zürich.

“Experimentelle Untersuchungen über biologische Beziehungen des Tuberkelbazillus zu einigen anderen säurefesten Mikroorganismen und Aktinomyzeten.”

Entwicklungshemmung, Agglutination, Komplementbindung, gegenseitige Immunisierung.

Herr Hans Wilh. Naegeli von Zürich.

“Ueber den operativen Ersatz des gelähmten Quadriceps femoris” insbesondere[e] durch Ueberpflanzung des Tractus iliotibialis.

Herr Adolf Eberschweiler von Trier (Deutschland).

“Untersuchungen über die sprachlichen Komponente [*sic!*] der Assoziation.”

Herr Otto Bayard, med. pract., von Leuk (Wallis).

“Die Ophthalmoreaktion nach Calmette bei Kindern mit Berücksichtigung der übrigen spezifischen Reaktionen auf Tuberkulose.”

Herr Richard Scherb-Zenger aus Bischoffzell (Thurgau).

“Ueber diasklerale Netzhautreizung.” Eine physiologische Studie.

Herr Jakob Malynicz aus Kiew (Russland).

“Ueber die Häufigkeit der Postdiphtherischen Lähmungen vor und nach der Serumbehandlung.”

Herr E. Hermann Müller, med. pract., von Zürich.

“Beiträge zur Kenntnis der Hyperemesis gravidarum.” // [S. 144]

Herr Emil Dagob. Schumacher von Luzern.

“Unfälle durch elektrische Starkströme.” Eine klinische und gerichtlich-medizinische Studie.

Herr Werner Studer von Winterthur.

“Ueber Pseudoleukämie.” Nach Beobachtungen auf der Züricher medizinischen Klinik.”

Herr Anton Adyniec [*recte: Odyniec*] aus Waleryn (Russ.-Polen).



“Die Endothelknoten in der Arachnoidea spinalis und ihre pathologische [*recte*: *pathologische*] Bedeutung, und die Genese der Sandkörperchen.”

Frl. Marie Lurje aus Moskau.

“Ueber ein Teratom der Schilddrüse.”

Frau Marie Kobilinsky-Beylinsohn aus Jaroslawl (Russl.).

“Stillfähigkeit und Stillungsdauer bei den Frane [*recte*: *Frauen*] Zürichs.”

Herr Alfred Resch aus Madiswil (Bern).

“Ein Fall von offenem Septum und Conusstenose.”

Herr Otto Ernst von Zollikon.

“Beitrag zur Kenntnis des Adenomyoma uteri.”

Herr Johann Candinas von Somvix (Graubünden).

“Die angeborene Hüftver[r]enkung und ihre unblutige Behandlung mittelst einer einzigen kurzen Fixationsperiode.”

Frl. Olga Stempelin aus Kasan (Russland).

“Zur Differentialdiagnose der perniziösen Anämie.”

Frau Lydia Proskura-Tarlowsky aus Charkow (Russland).

“Drüsenschlauchähnliche Bildungen im perikarditischen Exsudate.”

Herr Kasimir Oczesalski aus Warschau.

“Ueber die Mittelohrendzündung bei Scharlach.”

Herr Josef Galli aus Lugano.

“Die Widal’sche Reaction, die Diazo-Reaction und die Leukopenie bei Typhus abdominalis.”

Herr Jakob J. Roth aus New-York, U.S.A.

“Das Quinquaud’sche Phaenomen.”

Herr Werner Brändle von Alt-St. Johann (St. Gallen.)

“Beitrag zur Differentialdiagnose zwischen Hydronephrose und Ovarialcyste.” // [S. 145]

Herr Franz Blunschy von Niederrohrdorf (Aargau).

“Beiträge zur Lehre der Viscosität des Blutes.”

Frl. Feiga Epstein aus Welisch (Russland).

“Ueber den Einfluss der Infektionskrankheiten auf das Körpergewicht.”

Herr Hans Wolfgang Maier von Zürich.

“Ueber moralische Idiotie.”

Herr Leonidas Derewenko aus Kischineff (Russland).

“Ueber das Vorkommen der epidemischen Meningitis im Kanton Zürich.”

Frl. Goda Geffen aus Kowna (Russland).

“Ueber Alkoholismus und epileptische Anfälle.”

Herr Alexander Kupritz aus Bialystock (Russland).

“Unterwuchungen [*recte*: *Untersuchungen*] über die Ausfällung und die Koagulation von Eiweisskörpern.”



Frl. Josephine Tobler von Zumikon.

“Ueber die Radikaloperationen der Hernien im Kindesalter und ihre Resultate.”

Frl. Amélie Frisch aus Gran (Ungarn).

“Ueber Herpes Zoster nach Beobachtungen auf der medizinischen Universitätsklinik in Zürich.”

Herr Schlema Emanuel Brodsky aus Wiborg (Finnland).

“Zur Kasuistik der traumatischen Milzruptur und Milzexstirpation.”

Frl. Doba Kuschljanskaja von Minsk (Russland).

“Ueber Vorkommen und Bedeutung basophil granulierter Erythrocyten im Blut und in blutbildenden Organen des Embryo.”

Herr Josef Hensler von Einsiedeln.

“Der heutige Stand der Lehre von der Viscosität des Blutes.”

Herr Severino Croce von Ambri (Tessin).

“Medizinische und gerichtlich-medizinische Untersuchungen am Rickentunnelbau unter Vergleichung der Verhältnisse bei den gleichzeitigen schweizerischen Tunnelbauten.”

Frl. Genia Rabinowitsch aus Rostoff a. D.

“Bestehen in der Schweiz Beziehungen zwischen der Orts-Höhenlage und der Enteritis-Sterblichkeit der Säuglinge?” // [S. 146]

Frl. Marie Emma Zablocka aus Glebowo (Lithauen).

“Die Prognosestellung bei Dementia praecox.”

Frl. Marie Kriegshaber aus Proskurow (Russland).

“Ueber die Verdoppelung des weiblichen Genitalapparates und die damit zusammenhängenden Folgen.”

Frl. Ludmila Pankejeff aus Irkutsk (Russland).

“Beitrag zur Kasuistik der primären Darmtuberkulose im Kindesalter.”

Frl. Nathalie Davidovitsch aus Schabatz (Serbien).

“Ueber Scarlatina traumatica.”

Herr Hans Ludwig von Schiers (Graubünden).

“Inwiefern kann das Urometer nach Southall das Bedürfnis des Praktikers befriedigen?”

Frl. Martha Diem von Herisau.

“Ueber das Vorkommen mydriatisch wirkender Substanzen im Harn.”

Herr Noah Kontorowitsch aus Armiansk (Russland).

“Morphologische Untersuchungen des embryonalen Blutes.”

Herr Robert Konzelmann von Zürich.

“Ueber den Einfluss exsudativer Pleuritiden auf den Verlauf der Lungentuberkulose.”

Herr Walter Imfeld von Lungern (Obwalden).

“Vier neue Fälle von Persistenz des Ductus arteriosus botalli.”

Herr Emil Bär von Kesswil (Thurgau).



“Die Resultate der Appendicitisbehandlung am Kantonsspital Münsterlingen innerhalb der Jahre 1900–1907.”

// [S. 147]

Von der veterinär-medizin. Fakultät:

rite.

Herr Alfred Trautmann aus Halle a. S.

“Beiträge zur vergleichenden Histologie des Dünndarmes der Haussäugetiere.”

Herr Otto Knüsel von Udligenswil (Luzern).

“Studien über die sogenannte sterilisierte Milch des Handels.” Ein Beitrag zur Biologie der peptonisierenden Milchbakterien.

Herr Arthur Schifferli von Döttingen (Aargau).

“Die aseptischen Beugesehnen-Veränderungen des Pferdes unter besonderer Berücksichtigung der histologischen Vorgänge.”

Herr Hermann A. Riehl aus Delitzsch (Deutschland).

“Ueber den Bau des Augenlides beim Vogel.”

Herr Paul Schumann aus Halle a. S.

“Beiträge zur vergleichenden Histologie des Enddarmes und des Ueberganges des Mitteldarmes in den Enddarm der Haussäugetiere.”

Herr Rolf Hartig aus Dresden.

“Vergleichende Untersuchungen über die Lippen- und Backendrüsen der Haussäugetiere und des Affen.”

Herr Friedrich Richter aus Dessau (Deutschland).

“Die Hundestaupe, ihre Vorbeugung und Behandlung durch Impfung.”

Herr Emil Klinge aus Delitzsch (Prov. Sachsen).

“Die inneren Irisschichten der Haussäugetiere.”

Herr Emil Züblin von Mogelsberg (St. Gallen).

“Beitrag zur Kenntnis der roten Ruhr des Rindes.” (Dysenteria Coccidiosa Bovis.)

Herr Jakob Unger von Barzheim (Schaffhausen).

“Ein Beitrag zur Wertung der Milchzeichen beim Rind.”

Herr Hermann Georg Sustmann aus Dresden.

“Untersuchungen über die Agglutination des Rotzbazillus.”

Herr Emil Bachofen von Zürich.

“Schweizerische Landes-Pferdezucht im Halbblut.”

Herr Bernhard Kobler von Thal (St. Gallen).

“Untersuchungen über Viskosität und Oberflächenspannung der Milch.” // [S. 148]

Herr Hans Jaenike aus Dresden.

“Vergleichende anatomische und histologische Untersuchungen über den Gaumen der Haussäugetiere.”



Von der philos. Fakultät, I. Sektion:

honoris causa.

Herr Francois Guex, Professor an der Universität Lausanne.

“Wegen seiner grossen Verdienste um die Volksschule.”

Herr Jakob Escher-Bodmer von Zürich.

“Wegen seiner grossen Verdienste um die Herausgabe des zürcherischen Urkundenbuches.”

rite.

Herr Ernst Leisi von Attiswil (Bern).

“Der Zeuge im Attischen Recht.”

Herr Paul Boesch von Ebnat (St. Gallen.).

“ΘΕΩΡΟΣ Untersuchung zur Epangelie griechischer Feste.”

Herr Theodor Gantscheff aus Suchindol (Nord-Bulgarien).

“Experimentelle Beiträge zum Successiv-Vergleich von Gerichten und Distanzen.”

Herr Ernst Walser von Schönenwerd. (Solothurn.)

“Die Theorie des Witzes und der Novelle nach dem de sermone des Jovianus Pontanus.” Ein gesellschaftliches Ideal vom Ende des XV. Jahrhunderts.

Herr Carl Friedrich Wiegand aus Frankfurt a. M.

“Untersuchungen über die Bedeutung der Gestalt-Qualität für die Erkennung von Wörtern.”

Frl. Helene Hasenfratz von Frauenfeld.

“Die Landgrafschaft Thurgau vor der Revolution von 1798.”

Herr Max Uebelhör aus Karlsruhe (Baden). // [S. 149]

“Die Zürcherische Presse im Anfange des 19. Jahrhunderts.

Herr Christo Negentzoff von Gabrovo (Bulgarien).

“Das Prinzip der Selbsttätigkeit in der Pädagogik Fr. Fröbels.”

Frl. Vera Stepanowa aus Moskau.

“Destutt de Tracy.” Eine historisch-psychologische Untersuchung.

Herr Emil Brunner von Uster.

“Der Kanton Zürich in der Mediationszeit 1803–1813.”

Herr Arthur Sakheim von Libau (Kurland).

“E. T. A. Hoffmann.” Studien zu seiner Persönlichkeit und seinen Werken.

Fräulein Marie Koellreutter aus St. Gallen.

“Das Privatleben in England nach den Dichtungen von Chaucer, Gower und Langland.”

Von der philos. Fakultät, II. Sektion.

honoris causa.

Herr Emile Burnat von Corsier (Waadt), wohnhaft in Vevey.



“In Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um die Erforschung der Pflanzenwelt der Schweiz, Frankreichs und Italiens, sowie um die Förderung botanischer Forschung überhaupt.”

Erneuerung.

Herr Rudolf Kyburz, Reg.-Rat, von Solothurn.

“Erneuerung des vor 50 Jahren unter dem Rektorat des Herrn Prof. Dr. F. Hitzig und dem Dekanat des Herrn Prof. Dr. L. Kym ausgestellten Doktordiploms.”

rite.

Herr Victor Planer aus N. Ujvár (Ungarn).

“Experimentelle Untersuchung der alternativen und rotierenden Hysteresis bei Eisen, Stahl, Nickel und elektrolytischem Eisen.” // [S. 150]

Herr Henri Borel von Neuenburg.

“Ueber Ringschlüsse bei Derivaten des Diphensyls [*recte*: *Diphenyls*], Diphenylmethans und Diphenyläthans.”

Herr Ernst Appenzeller von St. Gallen.

“Derivate des Tetramethyl-m-Phenylendiamins insbesondere des Tetramethyl-m-Diaminobenzaldehyds.”

Herr Ignaz Schiller aus Odessa.

“Ueber den feineren Bau der Blutgefässe bei den Arenicoliden.”

Herr Julien Guisan aus Avenches (Waadt).

“Contribution [à] l'étude des dérivés azoïques de l'acide salicylique.”

Herr Francois Crinsoz von Cottens (Waadt).

“Ueber B-Derivate des Anthrachinons.”

Herr Sinai Tschulok aus Paulograd (Russland).

“Zur Methodologie und Geschichte der Deszendenztheorie.”

Herr Paul Nikolaus Beck aus Budapest (Ungarn).

“Ueber die spezifische Wärme einiger magnetischer Substanzen. Magnetit, Nickel und Eisen.”

Herr Watson Smith, jun., aus London.

“Zur Kenntnis der Ester von Kohlenhydraten.”

Herr Ernst Bodmer von Winterthur.

“Ueber die Einwirkung von Amidverbindungen auf Gallocyaninfarbstoffe.”

Herr Felix Ebert aus Labes (Pommern).

“Beiträge zur Kenntnis des chinesischen Arzneischatzes. Früchte und Samen.”

Herr Ferdinand Nicolay aus München.

“Beiträge zur Kenntnis der Beckmannschen Umlagerung.”

Herr Geza Nádaï aus Budapest.

“Darstellung von o-nitrierten Aminen aus den entsprechenden Phenolderivaten.”

Herr Josef Procháška aus Kosten (Böhmen).

“Untersuchung über Cumaranon und dessen Derivate.”



Herr Hans Leemann von Meilen.

“Zur Kenntnis des 2.4.2'.4'.6'.-Penta- und 2.4.6.2'.4'.6'.-Hexanitroazobenzols.”
// [S. 151]

Herr William Henry Butts aus Ann Arbor (Mich. U.S.A.).

“The Elliptic Cylinder Function of Class K. Synthetic Treatment and Computation of Tables.”

Herr Erw. R. Lauber aus Strassburg.

“Ueber Formierungspunkte an Blei- und Platin-Elektroden.” Ein Beitrag zur Lehre von der Polarisation und der Reversibilität der galvanischen Elemente.

Herr Franz Rusch aus Abensberg (Bayern).

“Das Wechselfeld in Drahtrollen.”

Herr Arthur Wolff aus Königsberg.

“Zur Kenntnis der Veränderungen in der Bakterienflora der frischen Milch während des sogenannten Inkubationsstadiums.”

Herr Felix Seeligmann aus Karlsruhe (Baden).

“Zur Kenntnis der Derivate des s-Triaethylbenzols.”

Herr Walter Zipser aus Bielitz (Österr.-Schlesien).

“Der reaktive Einfluss von Carbonylgruppen auf α -ständige Atome.”

Herr Paul Stähelin aus Wattwil.

“Beiträge zur Kenntnis der elektrolytischen Oxidation.”

Herr Mario Jäggi von Winterthur.

“Monografia Floristica del Monte Camoghè.” (presso Belinzona).

Herr Maxim. Woldenberg B. S. aus Chicago, U.S.A.

“Ueber die Schwefelsäure-Ester der Ricinolsäure und ihrer Derivate.”

Herr Bernardo Diethelm aus Bischofszell (Thurgau).

“Die elektrolytische Reduktion von Titansulfatlösungen.”

Herr Ernst Kolbe aus Parschnitz (Böhmen).

“Ueber chemische Zusammensetzung und Verbrennungswärmen der Entgasungsprodukte der hauptsächlichsten Steinkohlentypen.”

Herr Porfiry Bachmetjew aus Wolsk, Gouv. Ssaratow (Russl.).

“Der gegenwärtige Stand der Frage über elektrische Erdströme.”

Herr Edward Loth aus Warschau (Polen).

“Die Aponeurosis plantaris in der Primatenreihe mit spezieller Berücksichtigung des Menschen.” Eine vergleichend morphologische und ant[h]ropologische Untersuchung.

Herr Ernst Schaad von Oberhallau.

“Die Juranagelfluh.” // [S. 152]

Herr Hans Freimann von Winterthur.

“Zur Kenntnis der Azo-Derivate des Phenols und der Phenolcarbonsäuren.”

Herr Jean V. Dubsky aus Kuttenthal (Böhmen).



“Ueber basische Salze, deren Zusammensetzung und Beziehungen.”

Herr Samuel Dumas aus Bussigny s/Oron (Waadt).

“Sur le Développement des Fonctions elliptiques en Fraction continues.”

Herr Hans Aisslinger aus Rothenburg o/Tauber.

“Beiträge zur Kenntnis wenig bekannter Pflanzenfasern.”

Herr Hans John aus Prietzen (Schlesien).

“Die Abhängigkeit der spezifischen Wärme des festen Antimons und des festen Wismuts von der Temperatur.”

Herr Robert Klaye von Bern und Neuenburg.

“Recherches sur les Esters nitriques de la cellulose, de l'hydrocellulose et de l'oxycellulose.”

Herr Peter Schacht aus Radautz (Österreich).

“Beiträge zur Synthese der Fette. Symmetrische Glyceride.”

Herr Arnold Eversteyn aus Haag.

“Untersuchungen über die Kapazität elektrostatischer Voltmeter und Effektverluste im Luftkondensator.”

Herr Karl Peters aus Schlettstadt (Elsass).

“Vergleichende Untersuchungen über die Ausbildung der sexuellen Reproduktionsorgane bei Convolvulus und Cuscuta.”

Herr Gustav Schöler aus Harzdorf b/Reichenburg i. B.

“Ein Beitrag zur Kenntnis des wechselnden Affinitätswertes einfacher Bildungen.”

Herr Fritz Bockisch aus Sternberg (Mähren).

“Ueber Additionsverbindungen mehrwertiger Alkohole mit Metallsalzen.”

Herr Richard Stern aus Köln.

“Beitrag zur Chemie der Aquochromsalze.”

Herr Curt Radlauer aus Berlin.

“Beiträge zur Ant[h]ropologie des Kreuzbeines.”

Herr Berko Samoiloff aus Termir-chan-Schura (Russl.).

“Untersuchungen über den Einfluss neutraler Alkalisalze auf die Säurekatalyse und die Verseifung von Estern, sowie auf die Fällung von Eiweiss.” // [S. 153]

Herr Paul A. Du Pasquier von Neuenburg und Fleurier.

“Beiträge zur Kenntnis des Thees.”

Herr Wilhelm Tramm von Bernburg, Anhalt.

“Geometrische Diskussion des Hermite'schen Polynoms.”

Herr Max Holliger aus Zofingen (Aargau).

“Zur Bestimmung des Schwefels in Kohlen und Koks.”

Herr Eduard Guillaume von Des Verri[è]res, (Neuenburg).

“Les Phénom[è]nes de Bose et les lois de l'éle[c]trisation de Contact.”

Herr Peter Disselkamp aus Barmen (Preussen).



“Beitrag zur Kenntnis der Molekülverbindungen [*sic!*] der organischen Zinn- und Bleihalogenide.”

Herr John Grand von Villars sons [*recte: sous*] Yens (Waadt).

“Anwendung der Lindstedtschen Methode auf die Integration der Differentialgleichung für hin- und hergehende Bewegungen eines z[w]angläufigen Mechanismus.”

Herr Edmund Bühler aus Tübingen.

“Darstellung und Kritik der in der Literatur vorliegenden Untersuchungen über Schwingungen eines Trägers mit bewegter Last.”

Herr Eduard Kuhn von Dielsdorf.

“Ueber den Wechsel der Zelltypen im Endothecium der Angiospermen.”

Herr Walter Roepke aus Bromberg (Deutschland).

“Ergebnisse anatomischer Untersuchungen an Standfuss’schen Lepidopterenbastarden.”

I. Folge: *Smerinthus hybr. hybridus* Westw. und *hybr. operosa* Stdfs.

Herr Emil Jacobsen aus Flensburg (Schlesw. Holstein).

“Ueber organische Molekülverbindungen des Chloroforms.”

Herr Nicilaas Hendrik Swellengrebel aus Amsterdam.

“Sur la nature et les causes de la maladie des taches en couronnes chez la pomme de terre.”

// [S. 154]

Übersicht der Promotionen.

	<u>Theol.</u>		<u>Jurist.</u>		<u>Mediziner.</u>		<u>Vet. med.</u>		<u>Philos. 1. S.</u>		<u>Philos. II. S.</u>		<u>Total.</u>
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
<u>honor. causa:</u>													
<u>Schweizer</u>	–	–	–	–	–	–	–	2	–	1	–	–	3
<u>Ausländer</u>	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
<u>Erneuerungen</u>	–	–	–	3	–	–	–	–	–	1	–	–	4
Summe.	–	–	–	3	–	–	–	2	–	2	–	–	7

Schweizer:

Kantone.	<u>Theol.</u>		<u>Jurist.</u>		<u>Mediz.</u>		<u>Vet. m.</u>		<u>Philos. 1. S.</u>		<u>Philos. II. S.</u>		<u>Total.</u>
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
<u>rite.</u>													
Zürich	–	10	–	12	1	1	–	1	6	–	–	–	31
Bern	–	–	–	1	–	–	1	–	1	–	–	–	3
Luzern	–	3	–	1	–	1	–	–	–	–	–	–	5
Schwyz	–	–	–	2	–	–	–	–	–	–	–	–	2



Unterwalden	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	1
Solothurn	–	–	–	1	–	–	1	–	–	–	2
Schaffhausen	–	–	–	–	–	1	–	–	–	–	1
Appenzell A. R.	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	1
St. Gallen	–	1	–	1	–	2	1	1	2	–	8
Graubünden	–	1	–	5	–	–	–	–	–	–	6
Aargau	–	–	–	3	–	1	–	–	1	–	5
Thurgau	–	–	–	4	–	–	–	1	1	–	6
Tessin	–	–	–	2	–	–	–	–	–	–	2
Waadt	–	–	–	–	–	–	–	–	4	–	4
Wallis	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	1
Neuenburg	–	1	–	1	–	–	–	–	3	–	5
	–	16	–	35	2	6	3	3	18	–	83

// [S. 155]

Ausländer.

<u>Nation.</u>	<u>Theol.</u>		<u>Juristen.</u>		<u>Mediziner.</u>		<u>Vet. med.</u>		<u>Philos. I. S.</u>		<u>Philos. II. S.</u>		<u>Total.</u>
	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	
Deutschland	–	–	1	2	–	–	8	2	–	19	–	–	32
Oesterreich-Ungarn	–	2	–	1	1	–	–	–	–	11	–	–	15
Grossb[ri]tan[n]ien	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	1
Niederlande	–	–	–	–	–	–	1	–	–	2	–	–	3
Russland	–	3	–	8	24	–	1	1	5	–	–	–	42
Serbien	–	–	–	–	1	–	–	–	–	–	–	–	1
Bulgarien	–	–	–	–	–	–	2	–	–	–	–	–	2
Nord-Amerika	–	–	–	1	–	–	–	–	2	–	–	–	3
Summe.	–	5	1	12	26	–	9	5	1	40	–	–	99

Zusammenzug der Promotionen.

	<u>Schweizer.</u>		<u>Ausländer.</u>		<u>Total.</u>
	Männl.	Weibl.	Männl.	Weibl.	
honoris causa	3	–	–	–	3
Erneuerungen	4	–	–	–	a-4-a
rite	78	5	71	28	182
Summe.	85	5	71	28	189

// [S. 156] [leer] // [S. 157]



16. Feierlichkeiten u. Abordnungen.

Die diesjährige, 75ste Stiftungsfeier fand am 29. April statt.

Der Senat hatte Ausgabe einer Festschrift (Fortführung der Geschichte G. von Wyss) bei den Behörden angeregt und es war Prof. Stoll als Verfasser in Aussicht genommen worden. Die Oberbehörden beschlossen aus finanziellen Rücksichten die Verschiebung der Ausgabe dieser Festschrift und damit war entschieden, ^a«dass»^a die Feier ohne besonderes Gepräge zu veranstalten ^a«sei»^a.

Der unerwartet günstige Verlauf der Volksabstimmung über die Hochschulvorlage vom 26. April bewirkte aber, dass sich die Feier doch zu einem wahren Freuden- und Geburtstagsfest der Hochschule gestaltete. Die Studierenden zogen in einem imposanten Zug durch die Stadt zu dem akademischen Aktus in der Aula. Vertreter der kantonalen und städtischen Behörden beteiligten sich sehr zahlreich an der Feier. Der Rektor, Prof. Dr. Kleiner sprach über die physikalische Forschung der letzten 10 Jahre. In seinem Schlusswort gedachte er noch der Bedeutung des Festtages, der seinen schönsten Schmuck durch den Volksentscheid vom 26. April erhalten habe, dem ein grosser historischer Wert zukomme. Er gedachte auch der Männer, die das Meiste zum Gelingen der neuesten Ausgestaltung der Universität beigetragen, (Lang, Ernst u. Huber). Schliesslich verlas der Rektor eine vom Senat beschlossene Dankesadresse an Herrn Prof. Dr. Lang, die dem nicht Anwesenden später in hübscher Mappe übergeben wurde.

An die akademische Feier schloss sich ein Bankett im Zunfthaus Schmieden an, das über 200 Teilnehmer zählte. Der Rektor eröffnete das Bankett und dankte den Behörden für die Aufopferung, die sie der Hochschule entgegengebracht und dem Volke des Kantons Zürich für die Bewilligung der grossen Opfer, die es durch die Abstimmung vom 26. April der Hochschule gewährt hat. Im Namen der Regierung sprach Herr Regierungsrat Ernst, er entwarf einen interessanten Rückblick auf die Entwicklung der Hochschule, brachte die Glückwünsche der Regierung dar und betonte, dass in der Zukunft die Aufgabe der Hochschule darin liege, den sozialen und sozialpolitischen Dingen vermehrte Aufmerksamkeit zu widmen. Herr Erziehungsrat Oberst Dr. Meister gab den Gefühlen des Dankes Ausdruck, die er als Präsident des Hochschulvereins empfinde. Er entwarf ein klares Bild über die Entwicklung des Hochschulvereins während der 25 Jahre seines Bestehens, hob hervor, dass der Hochschulverein in dieser Zeit Frk. 75,140.- für wissenschaftliche Zwecke an die Hochschule verausgabt habe und dass er die freiwillige Tätigkeit zugunsten der Hochschule noch weiter auszudehnen suche. Herr Dr. Meister gedachte auch der Verdienste, die sich Herr Regierungsrat Ernst und Herr Prof. Lang um die Universität erworben haben und teilte mit, dass der Hochschulverein Herrn Prof. // [S. 158] Dr. Lang zum Dank, die grosse vergoldete Medaille, die zu dem Jubiläum geprägt wurde, überreichen werde.

Herr Stadtpräsident Pestalozzi, als Vertreter der Stadt Zürich wies mit freudigem Stolz auf die städtische Abstimmung vom 15. März hin, die bahnbrechend gewesen sei für die Abstimmung vom 26. April und dass die Stadt zu ihrer Haltung nicht durch materielle Gründe, nicht einmal durch die Rücksicht auf die zu erwartende Verschönerung des Stadtteiles, sondern durch ihren idealen Sinn bestimmt worden sei.

Herr Dr. Bissegger hob hervor, dass das ideale Votum des Zürcher Volkes in der ganzen Eidgenossenschaft mächtigen Eindruck gemacht habe und gab der Hoffnung



Ausdruck, dass die eidg. Räte mindestens nahezu einstimmig den Aussonderungsvertrag genehmigen werden.

Herr Privatdozent Dr. Wettstein erinnerte daran, dass das Wort “Wenn ihr Vertrauen zum Volke habt, so hat das Volk Vertrauen zu euch” sich wieder glänzend bewährt habe. Die Abstimmung sei die Frucht einer 40 jährigen Erziehung des Volkes zu einer vernünftigen Politik. Er hofft, dass diese “sittliche” Tat auf die Hochschule selber zurückwirken werde.

Herr Alt-Rektor Hitzig-Steiner hob die Verdienste des Erziehungsdirektors Herrn Regierungsrat Ernst hervor, die er sich für die Hochschulvorlage und die gewissenhafte Besorgung der Universitätsgeschäfte erworben habe.

Herr Prof. Dr. Cloetta verlas ein Telegramm, wornach Herr Abegg-Arter, Kaufmann in Zürich dem Witwen-, Waisen- und Pensionsfond der Hochschulprofessoren Frk. 250,000 vermacht habe.

Die Studentenschaft veranstaltete abends einen Kommers in der Tonhalle. Einige Tage später veranstaltete die Studentenschaft beider Hochschulen zu Ehren des Volkes des Kantons Zürich, zum Danke für die Bewilligung der nötigen Baukredite für die Hochschule, einen Fakelzug.

Am 29. Februar veranstaltete die Universität auf Anregung der staatswissenschaftlichen Fakultät zum 100. Geburtstag des früheren Professors Johann Kaspar Bluntschli, in der Aula eine akademische Gedächtnisfeier.

Herr Prof. Dr. Meili hielt die Festrede. Die Universitäten München u. Heidelberg, an denen Bluntschli einst als Professor gewirkt, liessen sich vertreten durch die Professoren Karl Gareis und Georg Jellinek.

Herr Prof. Dr. Arnold Lang wurde vom akademischen Senat der Universität Jena einstimmig als Nachfolger Prof. Häckels in Vorschlag gebracht. Herr Prof. Lang lehnte diese ehrenvolle Anfrage ab, bevor die Oberbehörden die definitive Wahl getroffen hatten. // [S. 159]

Zum Dank für seinen Entschluss stiftete ihm der Erziehungsrat eine Dankesurkunde, die Studierenden beachten ihm einen solennen Fakelzug, und die studierenden Damen überreichten ihm ein Dankschreiben und ein Blumenarrangement.

An die diesjährige Rektorenkonferenz in Bern ordnete der akademische Senat ab die Herren Rektor, Prof. Dr. Kleiner, Prof. Dr. Schmiedel und Prof. Dr. Bovet.

Herr Prof. Dr. O. Stoll wurde vom Senat ^{a-}als-^a Delegierter der Universität Zürich am internationalen Geographen-Kongress 1908 in Genf bezeichnet.

An der Hallerfeier in Bern nahm der Rektor, Herr Prof. Dr. Kleiner als Abgeordneter der Universität teil.

Da keiner der Herren Professoren an der Gedächtnisfeier des 300 jährigen Geburtstages des berühmten Physikers Evangelista Torricelli in Faenza beiwohnen konnte, das Festkomite aber dringend eine Vertretung wünschte, wurde auf die Empfehlung des Komite's hin Herr Professor Senator Dr. Augusto Righi in Bologna als Vertreter der Universität an der Feier bezeichnet.



17. Schenkungen u. Vermäch[n]isse.

Herr Abegg-Arter, Kaufmann in Zürich schenkte der Hochschule Frk. 250,000 mit der Bestimmung, dass die Schenkung unter dem Namen “Abegg-Arter-Stiftung” eine von den staatlichen Leistungen unabhängige Einrichtung zur Fürsorge für vom Lehramt zurückgetretene Professoren der Universität Zürich bilden solle.

Die Stiftungsurkunde hat folgenden Wortlaut:

Abegg-Arter-Stiftung.

STIFTUNGSRURKUNDE.

Vor dem unterzeichnetem [*sic*] Notar der Stadt Zürich ist heute Herr Carl Abegg-Arter von und in Zürich persönlich erschienen und hat im Sinne des § 40 des Privatrechtlichen Gesetzbuches für den Kanton Zürich folgendes zu Protokoll erklärt:

Geleitet von der Ueberzeugung,

- a) dass die Universität Zürich von hervorragender Bedeutung für die geistige und materielle Wohlfahrt von Stadt u. Kanton Zürich, wie für die Entwicklung von Wissenschaft und Kultur im ganzen Schweizerlande ist; // [S. 160]
- b) dass die Erfüllung der der Hochschule zukommenden Aufgaben ganz wesentlich von der Leistungsfähigkeit ihres akademischen Lehrkörpers abhängt;
- c) dass die Gewinnung tüchtiger Lehrkräfte und die Sicherung eines entsprechenden Nachwuchses an solchen durch geordnete Pensionsverhältnisse bedeutend erleichtert wird,

errichte ich hiemit, in der Absicht, das Gedeihen der Universität Zürich zu fördern und sie in Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen, eine Stiftung, welche sofort in Wirksamkeit treten und den Namen

Abegg-Arter-Stiftung

tragen soll.

Diese Stiftung statte ich mit einem abgesonderten Stiftungsgute von

Zweihundertfünfzigtausend Franken

aus, indem ich diesen Kapitalbetrag dem Vorstande der Witwen-, Waisen- und Pensionskasse der Professoren der Universität Zürich übergebe und diesen Vorstand gleichzeitig mit der Verwaltung des Stiftungsvermögens und der Stellvertretung der Stiftung im Sinne des Gesetzes betraue.

Dabei bestimme ich im einzelnen noch, was folgt:

1. Das Kapital der Stiftung darf nicht angegriffen werden. Es soll in soliden Wertpapieren oder Hypotheken auf stadtzürcherische Immobilien angelegt werden, und zwar getrennt von dem eigenen Vermögen der Witwen-, Waisen- und Pensionskasse der Professoren der Universität Zürich selbst.
2. Mit dem Momente, in welchem die Witwen-, Waisen- und Pensionskasse der Professoren der Universität Zürich mit Hülfe des hienach festgesetzten stiftungsgemässen Zuschusses in die Lage versetzt ist, in gleicher Weise, wie sie bereits jetzt an die Hinterlassenen ihrer Mitglieder bestimmte Leistungen auf sich genommen hat, auch an ihre vom Lehramt zurücktretenden Mitglieder selbst bestimmte, statutarisch normierte und versicherungstechnisch fundierte Pensionen auszurichten, die so hoch sind, dass sie mit dem staatlichen Ruhegehalt



zusammen mindestens dem fixen Minimalgehalt eines ordentlichen respektive ausserordentlichen Professors gleichkommen, – sollen zunächst vier Fünftelle des Zinsertrages des ursprünglichen Kapitalbetrages der Stiftung der besagten Witwen-, Waisen- und Pensionskasse der Professoren der Universität Zürich als regelmässige, jedoch ausschliesslich für die versicherungstechnische Fundierung ihrer Pensionsleistungen zur Verwendung gelangende Einnahmen zufallen.

Das letzte Fünftel des Zinsertrages des ursprünglichen Kapitalbetrages der Stiftung, sowie der gesammte Zinsertrag aller spätern // [S. 161]

Kapitalerhöhungen sind so lange dem Stiftungskapital zuzuschlagen, bis das letztere auf eine halbe Million Franken angewachsen sein wird. Von diesem letzteren Zeitpunkte an fällt der ganze Zinsertrag der Stiftung als regelmässige Einnahme – jedoch ausschliesslich für die versicherungstechnische Fundierung der Pensionsleistungen der Witwen-, Waisen- und Pensionskasse der Professoren der Universität Zürich – an diese Kasse. Infolge dieser Erhöhung des Einkommens der Kasse dürfen indessen etwaige staatliche Beiträge an dieselbe, sowie die staatlich ausgerichteten Ruhegehälter keine Verminderung erfahren.

3. Bis zu dem Momente, in welchem auch die Pensions-Abteilung der Witwen-, Waisen- und Pensionskasse der Professoren der Universität Zürich auf versicherungstechnischer Basis gemäss Ziffer 2 hievor zu funktionieren in der Lage ist, ist grundsätzlich der gesammte Zinsertrag der Stiftung zum Kapital zu schlagen. Doch ist auch schon während dieser hoffentlich nur kurzen Zeit der Vorstand der Witwen-, Waisen- und Pensionskasse der Professoren der Universität Zürich befugt, bis zu Drei Vierteln des jährlichen Zinsertrages des jeweiligen Stiftungskapitals zur Ausrichtung von Ruhegehalten an solche der genannten Kasse angehörende Professoren der Universität zu verwenden, welche aus Alters- oder Gesundheitsrücksichten vom Lehramte zurückzutreten veranlasst worden sind und deren Vermögens- und Familienverhältnisse die Gewährung einer solchen Unterstützung rechtfertigen.
4. Der Vorstand der Witwen-, Waisen- und Pensionskasse der Professoren der Universität Zürich hat, im Anschlusse an die Rechnungsablage über Vermögen, Einnahmen und Ausgaben dieser Kasse selbst und zu Handen der gleichen Organe, welche die Rechnung dieser letztern zu prüfen und zu genehmigen haben, über den Vermögensbestand, wie über die Erträgnisse der Abegg-Arter-Stiftung als einer besonderen, neben der Witwen-, Waisen- und Pensionskasse der Professoren der Universität Zürich bestehenden Institution alljährlich auf 31. Dezember, erstmals 1908, Rechnung abzulegen.
5. Sollte die Witwen-, Waisen- und Pensionskasse der Professoren der Universität Zürich je zu bestehen aufhören, so soll die Verwaltung und Stellvertretung der Stiftung auf den Rektor und die Dekane der Fakultäten der Universität Zürich übergehen, welche zusammen durch jeweiligen Mehrheitsbeschluss über die Stiftungserträge zum Zwecke der Ausrichtung von Ruhegehalten an vom Lehramte zurückgetretene Professoren der Universität Zürich zu verfügen, das Stiftungsvermögen zu verwalten und die Stiftung zu vertreten befugt sein sollen. //

[S. 162] Möge diese Stiftung der Universi[tät Zürich zum Segen gereichen!

Dessen zu steter Urkunde ist vorstehender Stiftungsakt vom Stifter ausdrücklich bestätigt, vom Notar in zwei gleichlautenden Exemplaren, wovon das eine dem



allgemeinen Protokoll der Notariatskanzlei der Stadt Zürich einverleibt, das zweite aber mit dem Betrage des Stiftungskapitals von Zweihundertfünfzigtausend Franken dem Vorstände der Witwen-, Waisen- und Pensionskasse der Professoren der Universität Zürich als Verwalter und Stellvertreter der Stiftung übergeben wird, ausgefertigt und vom Stifter sowohl, wie von Notar, eigenhändig unterzeichnet worden.

Eine notariell beglaubigte Abschrift dieses Stiftungsaktes soll dem Stifter, eine zweite dem Rektorate der Universität zu den Akten dieser letztern und eine dritte dem Regierungsrate des Kantons Zürich als Oberaufsichtsbehörde gemäss den Vorschriften der §§ 41 und 44 des Privatrechtlichen Gesetzbuches des Kantons Zürich durch die Notariatskanzlei zugestellt werden.

Zürich, den fünfundzwanzigsten Juni Eintausendneunhundertundacht.

(25. Juni 1908.)

Der Stifter: (sig.) Abegg-Arter.

(L.S.)

Der Notar der Stadt Zürich:

(sig.) A. Boller, Notar.

Von einem Professor der Hochschule wurden am 28. April Frk. 10,000 dem Altrektor Herrn Hitzig-Steiner eingehändigt, mit dem Wunsche, dass die ganze Summe für eine würdige Ausstattung der Seminarzimmer des neuen Kollegiengebäudes verwendet werde. Durch Regierungsratsbeschluss vom 7. Mai 08 wurde die Schenkung der kant. Finanzdirektion übergeben zur einstweiligen Verwaltung als Separatfonds für bestimmte Zwecke.

Von einem ungenannt sein wollenden immatrikulierten Studierenden der Universität, der verhindert war, persönlich an der Theater-Aufführung der Studentenschaft im Juni 08 teilzunehmen und doch seiner Dankbarkeit Ausdruck verleihen wollte, wurde dem Rektorate Frk. 50.-zur Verfügung gestellt behufs Beschaffung von Eintrittskarten für unbemittelte Studierende.

Dem journalistischen Seminar wurden vom Schweiz. Presstag Fr. 2000. geschenkt.

Dem Pensionsfond der Hochschulprofessoren sind im Jahre 1908 folgende Schenkungen zugegangen:

// [S. 163]

[handschriftlicher Text]

KASSE DER HOCHSCHULE ZÜRICH

Auszug aus der VIII. Rechnung über die Witwen-, Waisen- u. Pensionskasse der Profess. an der Universität Zürich pro 1908.

// [S. 164]

A. Deckungskapital-Fond.

I. Aktivsaldo von Rechn. 1907

351 689.95



II. Einnahmen:

a. Statutar. Mitglieder-Beiträge	17 351.63	
b. Zuschüsse aus Fonds	9688.40	
c. Promotionsgebühren	9520.-	
d. Freiwillige Beiträge	300.-	
e. Kapitalzinse	13 375.72	
f. Verschiedenes	200.-	50 435.75
		402 125.70

III. Ausgaben:

a. Renten	4347.-	
b. Drucksachen etc.	11.20	
c. Zuweisungen an den Reservefond u. den Pensionsfond	4640.-	8998.20

IV. <u>Aktivsaldo</u> auf 1. Jan. 1909		393,127.50
		// [S. 165]

B. Reservefond.

I. <u>Aktivsaldo</u> v. Rechng. 1907		14 103.90
--------------------------------------	--	-----------

II. Einnahmen:

2230.40
16 334.30

III. Ausgaben:

190.-

IV. <u>Aktivsaldo</u> auf 1. Jan. 1909		16,144.30
--	--	-----------------

C. Pensionsfond.

I. <u>Aktivsaldo</u> von Rechng. 1907		85 316.95
---------------------------------------	--	-----------

II. Einnahmen:

1. Zuweisung aus d. Deckungskap.-Fond	3000.-	
2. Schenkungen u. Legate	30 154.60	
3. Zins	4132.55	37 287.15
		122,604.10

III. Ausgaben:

–

IV. <u>Aktivsaldo</u> auf 1. Jan. 1909		122 604.10
		// [S. 166]



D. Gesamtes Stiftungsvermögen.

A. Deckungskapitalfond	393 127.50	
B. Reservefond	16,144.30	
C. Pensionsfond	122 604.10	
Total		531,875.90
bestehend in		
I. Wertschriften	489,000.-	
II. Anteil am Stockar-Sch.-C. Fond	10,000.-	
III. Kt. Kt. Guthaben b./d. Kant. Bk.	32 875.90	
Total wie oben		531 875.90

Anhang.

Abegg-Arter-Stiftung.

I. <u>Betrag der Stiftung</u>	250,000.-
II. <u>Einnahmen:</u>	
a. Zinsen	3347.70
	253,347.70
III. <u>Ausgaben:</u>	—
IV. <u>Aktivsaldo</u> auf Rechnung 1909	253,347.70

[*Ende des handschriftlichen Texts*]

// [S. 167]

23. Januar	von Familie Prof. von Wyss	Fr.	500.-
3. Februar	von Dr. med. H. Erni in Gersau	“	5000.-
5. März	aus einem Trauerhaus	“	500.-
29. April	von FrI. M. G. stud. med.	“	16.-
4. Mai	vom Regierungsrat des Kts. Zürich (anlässlich der 75 jährigen Stiftungsfeier u. des Volksentscheides vom 26.IV.08).	“	3000.-
11. Dezember	zum Andenken an Frau Etzensperger-Meister	“	1000.-
15. Dezember	zum Andenken an M. B.	“	3000.-
17.	“ von Dr. med. Vogler in Schaffhausen	“	100.-
—	“ von den Erben Richard Schwarzenbach	“	1000.-
		Total Fr.	14,116.-

Allen den hochherzigen Spendern sei auch an dieser Stelle der wärmste Dank der Universität abgestattet.



Der Hochschulfond vermehrte sich im Jahre 1907 von Fr. 447,298.08 auf Fr. 471,730.03 und der Fond für die Hochschule (Export-Fonds) von Fr. 199,921.94 auf Fr. 201,278.69.

Aus dem Nachlasse des Gottfried Keller konnten im Berichtsjahre Fr. 12,754.13 dem Hochschulfond zugewiesen werden.

18. Staatsbeiträge.

wurden verabreicht:

Besoldung an den Direktor des Studenten-Gesangvereins	Fr. 800.-
An den Studenten-Gesangverein	“ 200.-
An den Studententurnverein Utonia	“ 200.-
Der staatswissenschaftlichen Fakultät an die Kosten der Herausgabe einer Festschrift bei Anlass des diesjährigen Juristentages in Zürich	“ 300.-
Dem akademischen Senat an die Erstellung einer Festschrift zur Jubiläumsfeier der Universität Jena	“ 500.-

// [S. 168]

19. BAULICHES.

a. HOCHSCHULBAUTE u. AUSSONDERUNGSVERTRAG.

Nachdem in Jahre 1907 die Platzfrage für das neue Hochschulgebäude endgültig gelöst und die zwischen Regierung und Stadtrat Zürich vereinbarte städtische Subvention am 21. Dezember 1907 vom Grossen Stadtrat sanktioniert worden, konnte die Stadt Zürich die Abstimmung in der Stadt vorbereiten.

Der Termin für die lt. Regierungsratsbeschluss von 8. August 07 erfolgte Ausschreibung der Ideenkonkurrenz für die Neubaute auf dem Areal der Blinden- und Taubstummenanstalt und des Künstlergütli endigte am 31. Januar 1908. Es gingen 34 Projekte ein, die in der Turnhalle der Kantonsschule ausgestellt wurden.

Gemäss den Bestimmungen des Konkurrenz-Programmes hatte der Beurteilung der Entwürfe eine Vorprüfung durch das ktl. Hochbauamt voranzugehen, die sich auf die Erfüllung der Programmbedingungen und Uebereinstimmung der Zeichnungen mit denselben erstreckte. Der Bericht des Kantonsbaumeisters wurde jedem Mitgliede des Preisgerichtes eingehändigt. Das Preisgericht trat am 13. Februar erstmals zusammen und hielt weitere Sitzungen am 14., 18. u. 19. Februar. In den Tagen vom 15. bis 17. Februar wurden die vom Preisgericht in engere Wahl vorgeschlagenen Projekte von der Senatsbaukommission gemäss dem Programm auf die Zweckmässigkeit der innern Raumeinteilung geprüft. Auf Grund der einlässlichsten Beurteilung entschied sich das Preisgericht einstimmig nur folgende 3 Projekte zu prämiieren:

- I. Preis: Motto: Künstlergut Fr. 8000.-
- II. “ : “ : Akropolis “ 4000.-
- III. “ : “ : Hohe Schule “ 3000.-



Die Eröffnung der Adresscouverts der drei prämierten Entwürfe ergab folgendes:

Motto Künstlergut (I. Preis) Verfasser: Curjel u. Moser, Architekten, in Karlsruhe und St. Gallen;

Motto Akropolis (II. Preis) Verfasser: Bracher u. Widmer u. M. Daxelkofer, Architekten in Bern;

Motto Hohe Schule (III. Preis) Verfasser: Georges Epitoux u. Austermayer, Architekten in Lausanne.

// [S. 169]

Am 29. Januar ordnete der Stadtrat Zürich die Gemeindeabstimmung über den Beitrag der Stadt Zürich an die Kosten der neu zu erstellenden Hochschulbauten und für die Erhöhung des Beitrages an den Betrieb der ktl. Lehranstalten auf den 15. März an. Der Antrag lautete:

- I. Die Stadt Zürich leistet an die Kosten der neu zu erstellenden Hochschulbauten (Universitätsgebäude, Zoologisches Institut, Hygienisches Institut) einen einmaligen Beitrag von Fr. 1,250,000 auf Rechnung des ausserordentlichen Verkehrs, in der Meinung, dass dieser Betrag, falls der Kanton Zürich für die Unterbringung der archäologischen Sammlung vom Bunde eine weitere Entschädigung erhält, um einen Drittel dieser Entschädigung, jedoch um höchstens Fr. 100,000 gekürzt wird. Die Bezahlung dieses Baubeitrages erfolgt in fünf gleichen Jahresraten, wovon die erste fällig wird am 31. Dezember desjenigen Jahres, in welchem mit dem Bau des Universitätsgebäudes begonnen wird.
- II. Von dem Zeitpunkte an gerechnet, an welchem das neue Universitätsgebäude fertig erstellt sein wird, leistet die Stadt Zürich an den Betrieb der kantonalen Lehranstalten einen Beitrag von Fr. 80,000 jährlich.
(Bisheriger Beitrag Fr. 60,000 an die Lehranstalten u. Fr. 3,000 an die Sammlungen.)

Auf die einstimmige Anregung des Senatsausschusses und auf den Antrag der Erziehungsdirektion beschloss der Regierungsrat am 10.11.08, dass für den Fall die Stimmberechtigten des Kts. Zürich die Vorlage betr. die Hochschulbauten genehmige, das ganze Legat Barth im Betrage von Fr. 400,000 zur Deckung der Kosten für die Neubaute verwendet werden soll und leitete diesen Beschluss an den Kantonsrat.

Am 15. Februar schloss die kantonsrätliche Kommission (Präsident Dr. Huber, Staatsschreiber) ihren schriftlichen Bericht an den Kantonsrat ab, der die Annahme der ganzen Vorlage und ^{a-}~~den~~^a ebenso den regierungsrätlichen Antrag auf Verwendung des Barth'schen Legates und die Uebernahme der Blinden- und Taubstummenanstalt durch den Staat befürwortete.

Schon am 2. März behandelte der Kantonsrat die Vorlage des Reg. Rates und der kantonsrätlichen Kommission. Ohne dass sich in der gewalteten Diskussion ernstliche Opposition gegen die Vorlage geltend gemacht, wurde die Vorlage mit 140 Stimmen angenommen. Gegen die Vorlage stimmte niemand.

Auf die städ[f]ische Abstimmung vom 15. März leitete die sozialdemokratische Partei trotz Abratens bewährter Führer eine heftige Agitation auf Verwerfung der Vorlage ein. //



[S. 170] Die städtische Abstimmung vom 15. März erzeugte gleichwohl ein erfreuliches und aufmunterndes Resultat, denn die Abstimmung ergab 14 802 annehmende und 10 416 verwerfende Stimmen, die sich auf die einzelnen Stadtkreise wie folgt verteilen

<u>Kreise:</u>	<u>Ja:</u>	<u>Nein:</u>
I.	2798	865
II.	1695	586
III	3732	6104
IV	2362	1175
V	4215	1686
Total	14802	10416

Gleich folgendes Tages, den 16. März ordnete der Regierungsrat die kantonale Volksabstimmung auf den 26. April an.

Am 29. März beschloss der kant. Sozialdemokratische Parteitag in Altstetten dank dem energischen und unermüdlichen Vorgehen des Erziehungsdirektors, Herrn Ernst und anderer Angehöriger und Führer der Partei mit 136 gegen 9 Stimmen die Stimmabgabe für die kant. Abstimmung freizugeben und war daher von keiner politischen Fraktion mehr Opposition zu erwarten.

Für Aufklärung der Landbevölkerung sorgten von den Mitgliedern des Regierungsrates besonders Herr Erziehungsdirektor Ernst, ferner Herr Staatsschreiber Dr. Huber, der Präsident des Hochschulvereins Herr Erziehungsrat Dr. Meister, der kant. Lehrerverein (Präsident Herr Sekundarlehrer Hardmeyer in Uster), Mitglieder des Kantonsrates und andere Beamte und Freunde der Hochschule. Besonders hervorzuheben ist auch, dass Herr Prof. Dr. Lang an 12 verschiedenen Orten des Kantons erfolgreich vor Versammlungen sprach.

Die Volksabstimmung vom 26. April ergab folgendes überraschende Resultat:

Zahl der Stimmberechtigten	104,906
Eingegangene Stimmzettel	87,793
Davon waren annehmende Stimmen	57,300
Verwerfende	23,937
Ungültige	73
Leere	6,483

// [S. 171]

Am 7. Mai teilte der Regierungsrat dem schweizerischen Bundesrat das Ergebnis der Volksabstimmung mit und ersuchte den Bundesrat, der Bundesversammlung zu empfehlen, schon in der nächsten Junisession die Angelegenheit auch seinerseits zu erledigen.

Unter dem gleichen Datum teilte der Regierungsrat auch dem Stadtrat Zürich das Ergebnis der Volksabstimmung mit, unter gleichzeitiger Kenntnissgabe, dass nun von Seiten der Stadt Zürich sowohl der Vertrag betreffend ihre Beitragsleistung an die Hochschulbauten (Fr. 1,250,000) als die Uebereinkunft betr. die Ausführung des Aussonderungsvertrages vom 28. Dezember 1905 genehmigt seien.



Am 14. Mai wählte der Regierungsrat eine Kommission bestehend aus den Herren Reg. Rat Bleuler-Hüni als Vorsitzender, Erziehungsdirektor Ernst, Stadtpräsident Pestalozzi, Prof. Dr. A. Lang und Prof. Dr. Gull, der die Weiterbehandlung der Baufragen für die Hochschulbauten mit Hygiene-Institut und für die Blinden- und Taubstummenanstalt obliegt.

Auf Anregung dieser Kommission beschloss der Erziehungsrat am 2. Juni die vom akademischen Senat gewählte Baukommission zu beauftragen, eine Ueberprüfung des Bauprogrammes für das Kollegiengebäude u. das biolog. Institut vorzunehmen. Nach der Ansicht der regierungsrätlichen Kommission soll der definitiven Gestaltung der Baupläne das Projekt von Curjel u. Moser im allgemeinen zu Grundlage dienen. Obschon die Festsetzung der innern Ausrüstung und Möblierung erst nach Genehmigung der eigentlichen Baupläne erfolgen kann, wurde der akademischen Baukommission empfohlen, baldmöglichst auch hiefür ein vorläufiges Programm vorzubereiten.

Die akademische Baukommission gab hierauf dem ganzen Professorenkollegium der Universität, den Verwaltungsorganen, allen Fakultäten und allen interessierten Institutsvorständen Gelegenheit, die Curjel und Moser'schen Pläne zu studieren, zu kritisieren und Aenderungs- und Verbesserungsvorschläge einzureichen. Die Kommission hat sodann die eingegangenen Vorschläge und Wünsche einer sorgfältigen Ueberprüfung unterzogen und das Resultat in einem gedruckten Gutachten niedergelegt.

In dem Bericht konstatierte die Kommission, dass das Resultat ihrer Bemühungen die ungeteilte Zustimmung aller beteiligten Kreise der Universität gefunden habe. Das Kommissionsgutachten wurde Mitte August der Erziehungsdirektion eingereicht; auch zu Beginn des 1. W. S. mit den in den Plänen eingezeichneten Abänderungen den Professoren zur Einsicht aufgelegt. //

[S. 172] Ebenfalls am 2. Juni beschloss der Erziehungsrat auf Anregung der regierungsrätlichen Baukommission, Herrn Prof. Dr. Cloetta zu beauftragen, im Verein mit den Herren Professoren O. Wyss, Silberschmidt u. Zangger, unter Beiziehung des Kantonsbaumeisters, Herrn Fietz, eine Ueberprüfung der von Herrn Prof. Bluntschli ausgearbeiteten Pläne des Neubaus für Hygiene, Bakteriologie, Pharmakologie und gerichtliche Medizin, vorzunehmen.

Am 3. Juni genehmigte der Ständerat einstimmig den Aussonderungsvertrag mit dem Kanton Zürich über das Polytechnikum und am 9. Juni wurde vom Nationalrat die Vorlage ebenfalls mit grosser Mehrheit angenommen.

Am 15. Juni stellte der Kantonsrat folgendes Postulat auf:

“Der Regierungsrat wird eingeladen, auf Ende 1908 einen Bericht über die in den nächsten Jahren vom Staate für die Verwaltungs-, Kranken-, Versorgungs- und Schulanstalten zu errichtenden Gebäude vorzulegen mit Angabe der ungefähren Kosten nach der Reihenfolge, in der die Bauten ausgeführt werden sollen.”

Am 3. November fand beim Notariat Zürich die notarielle Fertigung sämtlicher nach dem Aussonderungsvertrag an den Bund übergebenen Objekte statt. Die Eidgenossenschaft war vertreten durch Herrn Schulpräsident Dr. R. Gnehm, der Kanton Zürich durch Herrn Finanzdirektor Dr. Stössel, die Stadt Zürich durch Herrn Stadtpräsident Pestalozzi.



Eine notarielle Fertigungsakte ist zu Händen der Behörden gedruckt worden.

Am 9. Dezember teilte der Erziehungsrat dem Rektorat mit, dass die Direktion der öffentlichen Bauten mit Schreiben vom 7. Dezember 03 bekannt machte, dass vom 21. Juli 1908 an der Unterhalt der Universität, des ktl. Chemiegebäudes und der Anlagen um dieselben der Eidgenossenschaft obliege.

Gesuche betreffend Unterhaltungsarbeiten in der Universität und im ktl. Chemiegebäude seien in Zukunft der Schweiz. Schulratskanzlei im Polytechnikum einzusenden.

Dagegen verbleiben zu Lasten des Kantons wie bisher:

- a.) Der Betrieb der Räume der Universität und des ktl. Chemiegebäudes.
- b.) Die Wasserversorgung, Bezug von Gas und elektrischem Strom,
- c.) Die Kehrrichtabfuhr.
- d.) Die Heizung der Räume der Universität und des ktl. Chemiegebäudes.

// [S. 173]

Für die Heizung der Räume des Polytechnikums, welche an die Universitäts-Heizung angeschlossen sind, werde der Eidgenossenschaft wie bisher Rechnung gestellt.

b. Bericht der akademischen Baukommission.

Die akademische Baukommission hielt im Berichtsjahre acht Sitzungen ab.

Die ersten sechs Sitzungen waren einem wirksamen Vorgehen zum Zwecke der Aufklärung des Volkes über die Hochschulvorlage angesichts der städtischen und kantonalen Volksabstimmung und der Beschaffung von Geldmitteln aus den Kreisen der Lehrerschaft der Universität für die Propaganda gewidmet.

Unter dem Titel "Sachliche Mitteilungen zur bevorstehenden Referendumsvorlage über den Aussonderungsvertrag mit dem Bund, die Neuinstallation und zugleich räumliche Erweiterung der Universität und die Uebernahme der Blinden- und Taubstummenanstalt durch den Kanton" verbreitete die akademische Baukommission in Verbindung mit dem Rektorate der Universität, dem Vorstand des Hochschulvereins (Präsident: Herr Erziehungsrat Dr. U. Meister) und der Direktion der Blinden- und Taubstummenanstalt (Herr Direktor Kull) sechs gedruckte Circulare in grosser Zahl in allen Kreisen der Bevölkerung. Die Ueberschriften dieser Circulare lauten:

I. Statistisches; II. Die Ausländer- (speziell Russen-) Frage; III. Der Aussonderungsvertrag; IV. Das Bauprogramm, mit Abbildungen nach dem erstprämiierten Bauprojekt der Universität; V. Die Blinden- und Taubstummenanstalt; VI. Die Kosten.

In ihrer Sitzung vom 5. Juni nahm die akademische Baukommission Kenntnis von der unterm 2. Juni von der h. Erziehungsdirektion an sie gerichteten Aufforderung, das erstprämiierte Projekt Curjel und Moser für das Universitätsgebäude und das Biologische Institut im einzelnen zu prüfen. Am 22. Juli genehmigte die Kommission das von ihrem Präsidenten in ihrem Auftrage und mit ihrer Wegleitung verfasste "Gutachten" und die "Abänderungsvorschläge zu dem Projekt von Curjel und Moser", das sodann am 14. August der hohen Erziehungsdirektion gedruckt, begleitet von 13 Plänen, eingereicht wurde. In diesem Bericht wird betont:



“Das ganze Professorenkollegium der Universität, ihre Verwaltungsorgane, alle Fakultäten und alle interessierten Institutsvorstände sind von uns eingeladen worden und haben die Gelegenheit erhalten, die // [S. 174] Curjel und Moser’schen Pläne zu studieren und zu kritisieren.” Ferner konstatiert die Kommission mit grosser Befriedigung, dass “ihre Vorschläge die ungeteilte Zustimmung aller beteiligten Kreise der Universität gefunden haben.”

c. Neubaute für Chemie der Universität und für die Kantonsschule.

Im Jahre 1907 erklärte die ktl. Baudirektion, dass die Abteilung der Kantonsschule auf Beginn des Sommersemesters 1908 und die chemische Abteilung für die Hochschule auf den Beginn des Wintersemesters 1908/09 fertig erstellt sein werde.

Mit Zuschrift vom 17. Juli 1908 teilte die Direktion der öffentl. Bauten der Erziehungsdirektion mit, dass verschiedene Umstände (Konkurs des Bauunternehmers Franceschetti und Pfister, doppelte Submission wegen zu hoher Preise, Aenderungen in den Einrichtungsprogrammen durch die Lehrerschaft etc.) die Bauarbeiten dermassen verzögert haben, dass es unmöglich sei, den ganzen Bau bis zum Beginne des Wintersemesters zu vollenden und stellte den Bezug des Baues auf Neujahr 1909 in Aussicht.

Im Monat Juli stellte Herr Prof. Werner das Gesuch um Erstellung einer Anlage für Verflüssigung der Luft und um Erstellung eines Holzhäuschens im Hof zur Unterbringung von Säureballons und zur Aufbewahrung von Eisvorräten. Das Säurehäuschen solle zugleich für elektrische Schmelzversuche u. s. w. eingerichtet werden. Kostenvoranschlag Fr. 7500.-

Am 27. November 1908 schrieb die Direktion der öffentlichen Bauten an die Erziehungsdirektion, dass die chemische Abteilung der Hochschule wegen der umfangreichen und komplizierten Einrichtungen dieses Instituts, namentlich wegen der erst kürzlich bereinigten elektrischen Anlagen, erst auf das Sommersemester 1909 fertig erstellt werde.

Ein Grund, an der Möglichkeit des Bezuges auf diesen Zeitpunkt zu zweifeln, bestehe indess nicht.

Die Staatsrechnungsprüfungskommission setzte in ihrem gedruckten Bericht vom 26. Oktober den Kantonsrat in Kenntnis, dass der Baukredit für die Neubaute der Kantonsschule und der Chemie für die Universität bedeutend überschritten werde. Eine weitere Berichterstattung nach Vollendung der Baute werde völlig befriedigenden Aufschluss geben. //

[S. 175] Wenn sich der Bezug dieser Baute auch über alles Erwarthen lange hinauszieht, so ist doch sicher anzunehmen, dass auf das Sommersemester 1909 die seit Jahren bestandenen misslichen Verhältnisse im chemischen Laboratorium durch den Bezug der Neubaute gehoben werden.

d. Verschiedene bauliche Angelegenheiten.

Infolge Einsturz es eines Teiles einer Gypsdecke im Ostflügel des Polytechnikums wurde im März eine Untersuchung der Gypsdecken in den Sammlungen, Hörsälen und



übrigen Räumen des Polytechnikums und der Universität angeordnet und alle notwendigen Reparaturen vorgenommen.

Der Mangel an ausreichend grosser [sic!] Auditorien machte sich besonders im 1. Wintersemester sehr fühlbar. Ferner ist das Kanzleizimmer im Rechberg infolge der stets sich mehrenden Arbeit und des vermehrten Personals räumlich zu klein und daher ein vorteilhaftes und erspriessliches Arbeiten nicht mehr wohl möglich.

Der akademische Senat hat daher auf die Anregung des Rektorats im November das Gesuch an die Erziehungsdirektion um Beschaffung weiterer Vorlesungsräume und um Zuteilung eines Hörsaales im Parterre des Rechbergs für die Kanzlei gestellt.

Die durch den Auszug der Chemie im alten Chemiegebäude zum teil frei werdenden zwei Hörsäle werden der Universität für grössere Vorlesungen nutzbar gemacht.

Der Zahnarztschule wurde elektrische Kraft zu technischen Zwecken eingerichtet.

Herr Prof. Dr. Zietzschmann machte mit Zuschrift vom 14. Dez. 1908 die Erziehungsdirektion auf die räumlich und sanitär bedenklichen Einrichtungen der Veterinär-Anatomie aufmerksam. Die Baudirektion hat nun die Frage, auf welche Weise Abhilfe geschaffen werden könne, zu prüfen.

Auch die Kommission für Prüfung des Rechenschaftsberichtes wies in ihrem Bericht vom 4. November darauf hin, dass die Erweiterung der Lokalitäten der Tierarztschule, namentlich aber des Tierspitals dringend notwendig erscheine.

Herr Prof. Dr. Schmidt, Direktor des pathologischen Instituts machte die Erziehungsdirektion auf die Unzulänglichkeit des Sektionssaales im pathologischen Institut aufmerksam und befürwortete dessen Verlegung auf die Nordwestseite des Gebäudes. Die ^a-Direktion der ^a öffentlichen Bauten wird eine nähere Prüfung und Kostenberechnung aufstellen. //

[S. 176] Auf eine Eingabe der philosophischen Fakultät I. Sektion beschloss der akademische Senat am 4. Dezember folgenden Antrag der Erziehungsdirektion einzureichen:

Der Senat der Universität ist der Ansicht, es sei für eine künftige Zentralbibliothek als Bauplatz das Stockergut zu wählen, weil die Interessen der Hochschule dort an besten befriedigt werden. Der Senat bittet überdies, die Angelegenheit der Zentralbibliothek nach Kräften zu fördern.

Zürich, den 5. ~~a-Januar~~^a a-Febr.^a 1909.

Im Namen des akademischen Senates
der Rektor:
A. Kleiner.

[Transkript: OCR (Überarbeitung: ssk)/16.11.2016]